Anzeigen in der „Abendpost" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" ist das **Verbreitetste deutsche Blatt des Westens.**

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 2. Mai 1890. — 2. Jahrgang. — No. 104.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost", 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post". Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Kemmler's Hinrichtung unwahrscheinlich.

Hastige Betreibung der Bill für Abschaffung der Todesstrafe im Staate New York.

Albany, N. Y., 2. Mai. Die Bill, welche auf Abschaffung der Todesstrafe im Staate New York dringt, wurde gestern im Abgeordnetenhause mit 74 gegen 29 Stimmen angenommen.

New Yorker Blätter, die „World" und „Tribune" an der Spitze, erheben die Anklage, daß die betreffende Bill in ungesetzlicher Eile dem Hause vorgelegt wurde, und daß hinter All' diesem die „Westinghouse Electric Company" steckt, deren System bei der Hinrichtung des Mörders Kemmler zur Verwendung kommen soll. Die „World" sagt offen heraus, daß Bestechung angewendet wurde, und die „Tribune" läßt dieselbe Beschuldigung klar durchblicken.

John Most über die Achtstunden-Bewegung.

New York, 2. Mai. John Most war gestern den ganzen Tag über in seinem Bureau der „Freiheit" und nahm an den Arbeiterkundgebungen anscheinend sehr wenig Interesse. Auf seinem Schreibtische steht eine getreue Nachbildung des Galgens, an welchem damals in Chicago August Spieß und Genossen ihren Tod fanden. Herr Most erklärte, er würde sich an der Versammlung auf dem Union Square unter keinen Umständen betheiligen. „Die ganze Achtstunden-Bewegung," so sagte Most, „geht schließlich von den Kapitalisten aus. Ich habe niemals viel davon gehalten. Einige Arbeiter-Vereine wünschen den achtstündigen Arbeitstag und fordern ihn; gleich kommen dann die Agitatoren und nehmen das Thema auf, Politiker nehmen die Sache in die Hand, und dann bemächtigt sich die kapitalistische Presse derselben und stößt für die „Achtstunden-Bewegung" in die Lärmtrompete. Humbug ist die ganze Geschichte! Politiker sind nur deshalb um diese „Bewegung" bemüht, weil sie denken, durch ihr Faseln von einem achtstündigen Arbeitstage die Stimme der Arbeiter ergattern zu können. Welchen Nutzen bringt es den Arbeitern, daß ein paar Kapitalisten und Politiker mit ihnen sympathisiren? Bringt das die ersehnte soziale Revolution herbei? Von welcher Bedeutung ist die eine Stunde, die die Arbeiter nun weniger arbeiten sollen? Nicht Stunden, sondern Umwälzung der gegenwärtig bestehenden gesellschaftlichen Lage, das ist die Frage, um die es sich handelt. Das ganze Ding muß gehen. Beginnen die Anarchisten einst ihr Werk, wird nichts halb gemacht werden. Viele Arbeiter beklagen sich daß sie nicht genug Arbeit haben, trotzdem wollen die Agitatoren das Bischen Arbeit, das die Leute haben, verkürzen. Ich sage nochmals, die Bewegung geht von den Kapitalisten aus, um den Tag der sozialen Revolution hinauszuschieben!"

Verbrechergesindel am Ruder einer Stadt.

New York, 2. Mai. Spezialdepeschen aus Paris, Tex., melden, daß in dem Bergwerkorte Lehigh im Gebiete der Choctaw-Nation, J. T., böse Zustände herrschen. Die Stadt hat keine Verwaltungsbehörden, und Banditen und Verbrechergesindel haben sich in dem Orte angesammelt und verfahren, wie es ihnen beliebt. Vor einigen Wochen wurde der Stadtmarschall unter Androhung von Hängen gezwungen, sein Amt niederzulegen, und seitdem befindet sich der Ort ganz und gar in den Händen einer nach Muster der „Molly Maguires" organisirten Bande. Mord und Todtschlag stehen auf der Tagesordnung. Der Versuch, eine ordentliche städtische Verwaltung zu erwählen, schlug fehl, das gesetzlose Element erwählte seine eigenen Beamten. Gestern Abend wurde der neuerwählte Stadtmarschall Roberts ermordet, während er versuchte, einen Franzosen Namens Jean Demond zu verhaften.

Noth in der Negeransiedlung Oklahomas.

Kansas City, Mo., 2. Mai. Zwei Neger sind hier in total erschöpftem Zustande von der Negeransiedlung im Oklahoma Territorium zurückgekehrt. Sie erzählen, daß dort beklagenswerthe Noth und Elend herrschen. Sie verlangen Hilfe und nach ihrem Aussehen zu urtheilen, brauchen sie dieselbe sehr nothwendig. Ihre Rassenbrüder auf der Ansiedlung haben bis zur Erntezeit so gut wie nichts zu beißen oder brechen, weder Nahrung noch Kleidung. Krankheit herrscht unter ihnen, und alle befinden sich in halbverhungertem Zustande.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 2. Mai. Für Illinois: Schön; bedeckter Himmel und strichweiser Regen in den nördlichsten Gegenden, wärmere und südliche Winde.

Feuer in den Viehhöfen West Albanys.

Albany, N. Y., 2. Mai. Das Feuer, welches gestern Nacht in den Viehhöfen West Albanys wüthete, zerstörte Gebäude, welche einen Flächenraum von sechs Ackern bedeckten. Der Verlust beträgt $50,000, und fällt auf die New York Central-Bahngesellschaft und Herrn P. L. Eastman.

Ein Chinese als Zeitungsredacteur.

New York, 2. Mai. Yan Phon Lee, ein Graduirter der Yale-Universität, hat mit der Herausgabe einer Zeitung für chinesische Sonntagsschüler begonnen. Das Blatt nennt sich der „Chinese Advocate". Sechs seiner Seiten werden in englischer, die beiden übrigen in chinesischer Sprache gedruckt werden.

Noch ein Opfer der Grippe.

Franklin Falls, N. H., 2. Mai. Der Achtbare Geo. W. Nesmith, Ex-Richter des Supremegerichtes, starb hier heute Morgen an der Grippe. Er war 84 Jahre alt.

Eine Gesellschaft mit sehr schönem Namen pleite.

Camden, N. J., 2. Mai. Die „Fidelity Surety Trust and Safe Deposit Co." hat heute Morgen ihre Zahlungen eingestellt. Chas. L. Work, der Präsident der Glaucester National Bank, die gestern Bankerott machte, war auch Präsident dieser Gesellschaft.

Telegraphische Notizen.

Bei Gelegenheit der gestrigen Eröffnung der elektrischen Ausstellung zu Edinburgh wurde der Herzogin von Edinburgh ein unersetzlich kostbarer Schmuck gestohlen. Die ganze Geheimpolizei Schottlands ist auf der Suche nach dem Diebe.

Die Bill, um Abänderung der merikanischen Verfassung behufs Wiedererwählung des Präsidenten Diaz ist gestern im Abgeordnetenhause zu City of Mexico genehmigt worden.

In Detroit und Philadelphia ist die Lage der ausständigen Zimmerleute dieselbe wie gestern. 3000 Zimmerleute feiern in letztgenannter Stadt. In ersterer haben einige kleinere Contractors die Forderungen der Leute um achtstündige Arbeitszeit und höheren Lohn bewilligt.

Ausland.

In Frankreich brodelts und gährts.

Blutige Köpfe im Departement du Nord.

Verstärkung von Truppen nothwendig.

Paris, 2. Mai. Soeben ist hier die Nachricht eingetroffen, daß die Lage der Dinge im Department du Nord eine sehr kritische ist.

Die ausständigen Arbeiter zu Turcoing an der belgischen Grenze sind im hellen Aufruhr und haben von 5000 Strikern, welche ihnen aus Roubair zu Hilfe kamen, unterstützt, das Militär zurückgeschlagen.

Verstärkung der Truppen ist dringend gefordert worden und dieselbe wird in aller Eile nach dem Schauplatz der Kämpfe abgesandt.

Marseilles, 2. Mai. Gestern versammelten sich gegen Mitternacht große und lärmende Volksmengen auf dem Cours Belgance und veranstalteten einen Tumult. Sie schlugen die Polizei zurück und wichen erst den gefällten Bayonetten der Infanterie. Zu gleichen Auftritten kam es auch in anderen Stadttheilen. Cavallerie mußte dort einschreiten. Italiener zerstörten eine Oelmühle, und dreißig von ihnen wurden verhaftet.

Im Ganzen wurden gestern einhundert Personen wegen Ruhestörungen hier verhaftet.

Nicht weniger denn 50,000 Arbeiter nahmen gestern an der Feier des 1. Mai hier Theil. Die Straßen waren mit lärmenden Volksmassen angefüllt, doch ereignete sich bis gegen Mitternacht keine Ruhestörung.

In einer Versammlang der Präsidenten von 40 Gewerksvereinigungen, der etwa 3000 Arbeiter beiwohnten, wurde beschlossen, dem Präfekten eine Bittschrift um Einführung des achtstündigen Arbeitstages zu unterbreiten. Eine Abordnung zog vor die Präfektur, doch der Präfekt weigerte sich, sie en masse anzuhören, und da die Arbeiter nichts von einer Vertheilung in Gruppen wissen wollten, zogen sie unverrichteter Sache wieder ab und begaben sich nach der noch in Sitzung gebliebenen Versammlung zurück. Diese wurde sodann ordnungsgemäß aufgelöst.

Kundgebungen in Rom.

Rom, 2. Mai. Zweimal wurden hier heute Abtheilungen Militärs in ihrem Bemühen, die Straßen zu säubern, von bösartigen Volkshaufen angegriffen. Dreißig Personen, darunter eine Menge Anarchisten, wurden verhaftet.

Der König und die Königin, die auch heute wie gewöhnlich ihre Spazierfahrt unternahmen, wurden mit Hochrufen empfangen. Ein Mann, welcher eine beleidigende Ansprache an die Majestäten machte, wurde von den Umstehenden ergriffen und der Polizei übergeben.

Schußfertiger Hebräer.

Sofia, 2. Mai. Ein russischer Jude, der im Verdachte steht, verrätherische Papiere in seinem Hause im Besitz zu haben, erschoß heute einen Polizeikommissär, der in Begleitung mehrerer Beamten eine Haussuchung bei ihm vornehmen wollte.

Schon wieder einmal?

Paris, 2. Mai. „La France" bringt die Nachricht, daß General Boulanger am Sonntag in Frankreich landen wird, um einen Prozeß zu erlangen. Präsident Carnot wird von dem General von seinem Landungsplatze aus über seine Ankunft unterrichtet werden.

Die Delagoa-Bahnfrage soll vor ein Schiedsgericht.

London, 2. Mai. Die Londoner Ausgabe des „New York Herald" veröffentlicht eine Depesche aus Lissabon, in welcher erklärt wird, daß die portugiesische Regierung den Plan der Unterbreitung der Delagoa-Bahn-Streitigkeiten vor einem Schiedsgericht mit Beifall aufgenommen hat. Dieselbe Depesche versichert, daß die Regierung sogleich eine zusagende Antwort an die Regierung der Ver. Staaten und an die englischen Minister, welche das Schiedsgericht in Vorschlag gebracht haben, absenden wird.

Erzbischof Walsh vor den ausständigen Irländern.

Dublin, 2. Mai. Erzbischof Walsh hielt heute in einer Versammlung ausständiger Bahnangestellter eine Rede und beschuldigte sie darin, dem Publikum sowohl wie ihren eigenen Arbeitgebern großes Unrecht dadurch zugefügt zu haben, daß sie ohne Warnung und ohne Letzteren Zeit zum Ueberlegen zu geben, die Arbeit einstellten.

Der Bischof schlug dann vor, unter seiner Leitung eine Abstimmung über Wiederaufnahme der Arbeit und Unterbreitung der Beschwerden vor einem Schiedsgerichte vorzunehmen. Der Vorschlag wurde angenommen.

Tagesereignisse.

— Der Afrikaforscher Hauptmann Zeuner ist, wie aus London gemeldet wird, in Lagos an der Westküste Afrikas gestorben.

— In Chemnitz blieben gestern von 30,818 Arbeitern nur fünf von der Arbeit fort.

— 16,000 Mann feierten in Hamburg den Arbeitertag; Ruhestörungen ereigneten sich nicht.

— In Budapest in Oesterreich-Ungarn veranstalteten Ausständige gestern einen Krawall. Militär mußte einschreiten und trieb mit gefälltem Bayonette die Menge auseinander. Auch in Paris kam es gestern Abend auf dem Place Chateau d'eau zu Ruhestörungen. Auch hier mußte Militär die Unruhestifter auseinandertreiben, und viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Im Uebrigen verlief der gefürchtete und vielbesprochene 1. Maitag in ganz Europa sehr ruhig.

— In Berlin ist gestern der Präsident der deutschen Reichsbank, Herr Dechend, gestorben.

— In Blooming Grove, La., richtete gestern ein Orkan großen Schaden an. Viele Gebäude wurden niedergeweht, doch Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

— Eine gestern in Boston eingetroffene schwedische Einwanderin wurde von den Aerzten einstimmig als mit dem Aussatze behaftet erklärt und soll infolge dessen nach ihrer Heimath zurückbefördert werden.

Lokalbericht.

Ein ungleiches Paar.

Sie siebzig, er siebenzehn Jahre alt.

Im Gefängniß anstatt am Traualtar.

Ein sonderbares Durchbrenner-Paar wurde heute Morgen um zwei Uhr in die Polizeistation der Ost Chicago Ave.-Station „eingesponnen". Liebesleute waren's, sie siebzig, er siebenzehn Jahre alt, vorläufig heißen sie noch Thomas Burns und Mary Murray, da ihrer glücklichen Vereinigung denn doch noch allerlei im Wege steht. Tommy und Mary hatten sich vor dem Kloster zum „Heiligen Herzen" an der West Taylor Str. getroffen und eilten dieselbe entlang bis zum Hause No. 167, vor welchem sie ein Fuhrwerk stehen sahen, welches sie sofort und zwar ohne Vorwissen des Eigenthümers, eines Herrn Fosdel, „charterten", um darauf mit ihm in donnerndem Galopp durch die eben noch nachtstillen Straßen dem Glück entgegenzujagen.

Leider aber bemerkte Herr Fosdel gar bald seines Rößleins Verschwinden und schlug Lärm, was zur Folge hatte, daß sofort die ganze Polizei der Nordseite, — denn hierhin hatten die Liebenden ihren Kurs genommen — auf den Beinen war und ein von Polizisten der Ost Chicago Avenue-Station an Chicago Ave. und Clark Str. gebildeter Cordon die Durchbrenner abfaßte und einsperrte. Die siebzigjährige Liebste lachte dabei über das ganze Gesicht und weder sie noch ihr jugendlicher Entführer war dazu zu bewegen, auch nur die geringste Auskunft über die Veranlassung zu dem verrückten Streiche zu geben.

Heute Morgen wurde das „Liebespaar" dem Richter Kersten vorgeführt, ließ von diesem aber seinen Fall sofort zum Friedensrichter Hamburgher verlegen, welch' Letzterem sie in direktem Widerspruch mit ihrem Gebahren von gestern Abend erklärten, daß sie überhaupt gar kein Liebespaar seien, sondern sich blos einen „Jux" hätten machen wollen. Diese Erklärung indessen genügte dem Herrn Hamburgher so wenig, daß er trotz derselben beide Delinquenten auf je hundert Tage in die Bridewell schickte.

War es eine Verschwörung?

Die Verhaftung des Frl. Davis erregt Aufsehen.

Sonderbares Verfahren der Polizei.

Wie es jetzt fast zur Gewißheit geworden ist, steht die Aushebung des unordentlichen Hauses an der Michigan Str. am Mittwoch Abend in engem Zusammenhange mit einer verabscheuungswürdigen Verschwörung, durch die es beabsichtigt wurde, den Ruf eines jungen Mädchens für immer zu untergraben. Der Plan dazu war allem Anschein nach sehr sorgfältig ausgeheckt, und daß er nicht ganz gelang, liegt wohl hauptsächlich an dem allzugroßen Eifer der mit der Ausführung desselben betrauten Personen. Zwei Umstände machen die schwarze That noch schwärzer, nämlich erstens der Umstand, daß Frl. Cora Davis, gegen die das Attentat gerichtet war, augenblicklich Klägerin in einem Prozesse auf Schadenersatz wegen Bruchs eines Eheversprechens gegen den Dr. Merrill ist, und zweitens der Umstand, daß die städtische Polizei ihren Arm zur Ausführung des verabscheuungswürdigen Planes geliehen hat.

Frl. Davis, die mit ihrer Mutter in 180 N. Clark Str. wohnt, ist, seitdem sie den Prozeß gegen ihren treulosen Bräutigam anhängig gemacht hatte, stets von Detectives überwacht worden, und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie am Mittwoch Abend durch Geheimpolizisten in die Falle gelockt wurde. Den Mann, der als Lockvogel diente, und den sie, dem Namen McDonald nach, für einen alten Bekannten gehalten, hatte sie nie vorher gesehen. Die Wirthin des Hauses an der Michigan Str., Frau Thomas, hat mit großer Bestimmtheit erklärt, daß Frl. Davis nicht über den Character des Hauses im Klaren gewesen sei, und daß sie den Herrn McDonald augenscheinlich nicht gekannt hätte. Sie war erst 10 Minuten in dem Hause gewesen, als die Polizei erschien. Allem Anscheine nach hatte der „Lockvogel" mit einem Geheimpolizisten zusammengearbeitet, welch Letzterer im geeigneten Augenblick die Polizei herbeigerufen hatte.

Die Polizei der Chicago Ave. Station besteht auf ihrer Behauptung, daß sie nichts von einem Complott wisse.

Wie die „Times" berichtet, hatten am Mittwoch Abend zwei Herren, von denen einer ein Detektiv und der andere McDonald war, bei dem Lokal-Redakteur vorgesprochen und hatten diesem die ganzen Vorgänge von der Verhaftung des Frl. Davis brühwarm mitgetheilt, wobei sie es versuchten, Frl. Davis in das schiefste Licht zu stellen. Einer der beiden Ehrenmänner, der Detektiv, hatte eine Photographie von Frl. Davis bei sich, die jedenfalls aus dem Besitz des Dr. Merrill stammt.

Dr. Merrill weigerte sich, irgend etwas über die Angelegenheit zu sprechen, er gab nur zu, daß er einige Advokaten mit seiner Vertheidigung in dem gegen ihn schwebenden Prozesse betraut habe.

Frl. Davis erhielt gestern Nachmittag einen Brief von Ed. McDonald, aus dem Palmerhause datirt, in welchem der Schreiber sie unter lebhaften Ausdrücken über den bedauerlichen Vorfall am Mittwoch Abend zu einer nochmaligen Zusammenkunft auffordert.

Im Palmerhause wußte aber Niemand etwas von dem sauberen Herrn McDonald.

Capitän Koch von der Ost Chicago Ave.-Station, dessen Leute mit den Insassen des vorerwähnten liederlichen Hauses zugleich auch Fräulein Davis verhafteten, erklärte heute Mittag einem der Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber, welcher ihn fragte, was er etwa betreffs dieser Geschichte zu sagen habe: „Nun, was soll ich dazu überhaupt sagen, ich halte es entschieden für das Richtigste, dabei ganz und gar zu schweigen, nur die eine Versicherung will ich Ihnen mit gutem Gewissen geben, daß die Ausräumung der Lasterbude eine schon lange beschlossene Sache war und rein zufällig grade zu der Zeit vor sich ging, als die Cora Davis sich in derselben befand. Wir haben denselben Abend, gleichfalls nach längst vorgefaßtem Plane, übrigens auch noch zwei weitere schlechte Häuser ausgeräumt."

Eine theure Fahrt.

Nikolaus Becker, ein junger Mann, welcher mit seinen Eltern im Hause No. 80 Mohawk Str. wohnt, wurde heute Vormittag von Richter Kersten um $50 gestraft, weil er am 29. April den fünfjährigen Alfred Siegfried Weaver von 107 Townsend Str. überfahren und dabei schwer verletzt hatte, um sodann, ohne sich auch nur nach dem Kinde umzusehen, wie wild davon zu jagen. Becker behauptete, er habe dem Jungen mehrmals vergeblich zugerufen, aus dem Wege zu gehen, und sei schließlich, als das Unglück einmal geschehen, nicht mehr im Stande gewesen, das scheu gewordene Pferd zu halten.

Kam mit dem Schrecken davon.

Durch die Explosion von Gas in einem sogenannten Mannloch (manhole) an der Ecke der La Salle und Washington Str. entstand heute Vormittag eine kleine Aufregung. Frl. Eva Munsell, eine in No. 44 La Salle Str. beschäftigte Dame, befand sich während des Unfalls in der Nähe und erschrack nicht wenig, als die Flammen hoch um sie aufschossen, sie blieb jedoch unversehrt.

Der Sturm bricht los.

Strikes auf der ganzen Linie.

Eisengießer, Sägemühlarbeiter, Küfer und Rahmenarbeiter im Ausstande.

McCormicks Fabrik und die „Malleable Iron Works" am schwersten betroffen.

Eine Erklärung des Polizeichefs.

Das Schiedsgericht in Sitzung.

Der mit sehr verschiedenen Gefühlen erwartete 1. Mai ist ohne jede Störung vorüber gegangen, dafür aber scheint es, als ob heute die Arbeiterbewegung erst recht hochzugehen beginnt. Wie unsere Leser aus folgendem ersehen werden, sind schon heute mehrere Strikes begonnen worden.

Die Eisengießer.

In dem Industriebezirk in der Nähe der Blue Island Ave. und der 26. Str. haben heute früh die Eisengießer in nahezu allen der dortigen großen Etablissements die Arbeit niedergelegt, resp. sich geweigert, die Arbeit zu den bisherigen Bedingungen wieder aufzunehmen. Die 75 Gießer der Malleable Iron Works, an der Rockwell und 26. Str. legten auf die Weigerung ihrer Arbeitgeber, ihnen den Achtstundentag und einen gleichförmigen Lohnsatz zu gewähren, die Arbeit nieder und 800 andere Arbeiter der Werke schlossen sich ihnen an, so daß der Betrieb um 9 Uhr eingestellt werden mußte.

In den McCormick'schen Erntemaschinenwerken, an der Oakley und Blue Island Ave., gingen die 150 Eisengießer ebenfalls nicht an die Arbeit, ebenso wie ihre Gehilfen, und der Strike wird sich voraussichtlich auf die übrigen Arbeiter der Werke, deren Zahl etwa 2500 beträgt, ausdehnen. Die Arbeitgeber wollten von dem Verlangen der Arbeiter, auf Einführung der Achtstundenarbeit, nichts wissen.

In Barnum & Richardsons Gießerei an Robey Str. und Blue Island Ave. striken seit heute früh 150 Eisengießer, in Griffins Gießerei ebenso 80 Gießer. Ferner haben die Eisengießer in der Deering'schen Erntemaschinenfabrik und eine Anzahl Maschinisten heute nicht wieder zu arbeiten begonnen.

Die „Illinois Steel Co." hat den Strike in ihrem Etablissement dadurch abgewendet, daß sie ihren Eisengießern den Achtstunden-Arbeitstag bewilligten.

Die Sägemühlen-Arbeiter.

Die Sägemühlen der Südwestseite, in dem Bezirk zwischen der Western Ave., der Center Ave., der 16. Str. und dem südlichen Flußarme stehen heute still, denn alle ihre Arbeiter haben heute die Arbeit niedergelegt, um den Achtstundentag zu erzwingen. Die Sägemühlenarbeiter hatten bereits gestern ihren Beschluß gefaßt und viele von ihnen haben ihre Absicht ihren Arbeitgebern vorher gar nicht mitgetheilt.

Nur in der Sägemühle von A. Bennett wurde heute noch gearbeitet und die Ausständigen erklären, daß noch vor heute Abend sämmtliche Sägemühlen innerhalb der Stadt in Folge des allgemeinen Strikes stillstehen werden. In der Sägemühle von W. S. Beahel waren heute früh einige „Scabs" beschäftigt und Herr Beahel sah sich durch das Erscheinen von dreihundert Strikern auf der Bildfläche veranlaßt, Polizeischutz herbeizurufen.

Die Fenster- und Thürrahmen-Arbeiter.

Sämmtliche Arbeiter der Fenster- und Thürrahmenfabrik von C. J. L. Meyer & Sons, auf dem North Pier, an Zahl 400, feiern augenblicklich. Sie verlangten neunstündige Arbeitszeit, statt der zehnstündigen, wurden aber damit abgewiesen. Die Striker bestehen aus Maschinisten, Tischlern und Zimmerleuten. Heute Nachmittag soll eine Conferenz zwischen den Arbeitgebern und einem Comite der Ausständigen stattfinden, in der wahrscheinlich ein Compromiß geschlossen werden wird. Wegen derselben Ursachen haben auch die 500, resp. 300 Arbeiter der Fenster- und Thürrahmenfabriken von Palmer & Fuller und Hinsey & Weiß, beide an der 22. Str., die Arbeit niedergelegt.

Die Schlachthaus-Arbeiter.

In dem Etablissement der „Fairbanks Canning Co." wird am Montag ein allgemeiner Strike angeordnet werden, da der Betriebsleiter, Lewis, die Forderung der 500 Arbeiter, auf die Einführung des Achtstunden-Arbeitstages, abgeschlagen hat. Achtzig Küfer des genannten Hauses haben bereits heute Morgen zu arbeiten aufgehört.

Die Zimmerleute.

Das am Dienstag von der neuen Meisterorganisation und den Zimmerleuten ernannte Schiedsgericht, aus den Richtern Tuley, Driggs und McConnell bestehend, trat heute Vormittag im Grand Pacific zu einer Sitzung zusammen.

Die alte Meisterorganisation hat trotz der wiederholten Aufforderung dazu keine Vertreter geschickt und scheint die ganzen Verhandlungen ignoriren zu wollen. Bis heute Nachmittag war das Schiedsgericht noch zu keinem Resultate gelangt, und deuten alle Andeutungen darauf hin, daß die Schiedsrichter zwei oder drei Tage brauchen werden, um mit ihrer Arbeit fertig zu werden.

Die „Boß Carpenters and Builders Association" wird heute Abend im Clubzimmer No. 4 im Grand Pacific eine wichtige Geschäftsversammlung abhalten.

Die Möbelarbeiter.

400 Möbelarbeiter der Fabrik von Demma & Durka, 19. Str. und Blue Island Ave., legten heute früh in aller Ruhe die Arbeit nieder, als ihre Forderung der Achtstundenarbeit abgeschlagen wurde.

Die Polizei und die Arbeiter-Parade.

Der Polizeichef Marsh erklärt, daß das Fehlen einer Abtheilung Polizisten an der Spitze der gestrigen Parade auf ein Mißverständniß in Bezug auf die für den Beginn derselben festgesetzte Zeit zurückzuführen sei. Man habe geglaubt, daß der Zug sich erst um 12½ Uhr, statt um 12 Uhr in Bewegung setzen würde. Herr Marsh meint, der Festmarshall William sei Schuld an dem Mißverständniß.

Die Vorgänge in der Humboldt-Park-Kirche.

Heute vor Richter Going ventilirt.

Die Verhandlung über die Vorkommnisse vom 20. April, an welchem Tage der der Escher'schen Partei der Evangelischen Gemeinschaft angehörige Pastor Vetter von Anhängern der Gegenpartei gewaltsam aus der Humboldt-Park-Kirche in's Freie befördert worden war, wurde heute Vormittag vor dem Tribunal des Friedensrichters Going fortgesetzt. Pastor Heilmann, sowie die Kirchenvorsteher Hintz, Fünfgeld und Sodmann sind bekanntlich die Angeklagten in dem Falle, und der Zeugen und sonst in demselben Interessirten sind so Viele, daß Richter Going sich gezwungen sah, für die heutige Verhandlung Uhlichs Halle zu miethen.

Gustav Nadeler und Jacob Münzinger, Letzterer ein offener Anhänger Vetters, waren die einzigen Zeugen, welche heute Morgen verhört wurden, und sie bezeugten, daß sich eine bemerkbare Unruhe der ganzen Versammlung mitgetheilt, sobald Pastor Vetter die Kirche betreten habe. Es sei schon damals klar gewesen, daß die Gegenpartei nach einem Skandal dürste. Als dann nach Schluß des Sonntagsschulunterrichts Pastor Vetter sich hätte auf die Kanzel begeben wollen, sei ihm zuerst sein feindlicher Amtsbruder Heilmann in den Weg getreten, welcher dann unter dem kräftigen Beistande der übrigen Angeklagten das Hinauswerfen besorgt habe.

Die Vertheidigung wird sich darauf stützen, daß Pastor Vetter ein Eindringling gewesen sei, weswegen die Gegenpartei ein Recht gehabt habe, ihn an die Luft zu setzen.

Eine gesunde Lektion.

Isaac H. Firestone verlangte heute in Richter Shepards Gericht eine Scheidung von seiner Gattin Mary. Er brachte eine Zeugin vor, welche beschwor, daß seine Frau mit einem Manne Namens Robert Pettit Ehebruch getrieben habe, und auch einen gewissen Adam Nelson als ihren Liebhaber bezeichnet habe.

Herr Nelson war schamlos genug, sich seiner Thaten noch zu rühmen. Der Richter gab ihm aber eine derbe Lektion, indem er erklärte, daß er einem Kerle, der sich nicht schäme, aus freien Stücken gegen eine Frau solche Aussagen zu machen, nicht unter Eid glauben würde.

Auf der „Spree."

Thomas Donohue erschreckte die Passanten der Clark Str. gestern Abend mit einem 18 Zoll langen Messer so lange, bis ihn die Polizisten Plunkett und Duffy verhafteten. Donohue war betrunken, und hatte das Messer von dem „Lunchcounter" der Wirthschaft, 174 Clark Str. genommen. In der Wirthschaft 180 Clark Str. griff er die Anwesenden thätlich an und mußte niedergeschlagen werden, bevor er überwältigt werden konnte.

Eine gepfefferte Drohung.

Richter Kersten stellte heute Vormittag den No. 233 North Ave. wohnhaften Chas. Pfeffer unter $300 Friedensbürgschaft, weil derselbe der im gleichen Hause wohnenden Frau Elise Rose, Gattin des Versicherungsagenten Rose, gedroht, er werde sie die Treppe herabwerfen, so daß sie das Genick bräche. Ein Streit zwischen der Frau Rose und Pfeffers besserer Hälfte hatte den Letzteren zu dieser unhöflichen Erklärung verleitet.

Schlimm zugerichtet.

August Sandburger, ein in McDonald's Schmiedewerkstätte, No. 125 Nord Canal Str., beschäftigter Arbeiter, wurde letzte Nacht in mörderischer Weise angegriffen, wie es heißt von Peter Johnson und Wm. Linstrom. Er liegt jetzt im County-Hospital mit einer tiefen Wunde hinter dem rechten Ohr, einer anderen am Hinterkopfe und einer dritten über dem rechten Auge. Die Thäter wurden arretirt.

* Die Wittwe Christoph Zillys erhielt heute von der Jury in Richter Cliffords Gericht $5000 Schadenersatz gegen die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahngesellschaft zugesprochen.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Zwei nichtsnutzige Bengel.

Das Leid, das sie der Frau Bautsch brachten.

Eine Bierreise mit einem Pferde.

Thomas Kelly, ein etwa 15jähriger Bursche, wurde heute Vormittag von Richter Kersten unter $1200 Bürgschaft an das Kriminalgericht verwiesen, da er nicht nur in Gemeinschaft mit einem noch ungefangenen Kameraden Namens Bonfield der No. 28 Ost Chicago Ave. wohnhaften Frau Marie Bautsch Pferd und Buggy gestohlen, sondern weiter auch noch den besagten Gaul mit schlechtem Bier betrunken zu machen versucht und schließlich gar noch behauptet hatte, daß die hübsche, ungefähr 18 Jahre alte Tochter der Frau dem großen John L. Sullivan ähnlich sehe.

Was diese letztere Behauptung anbetrifft, so kann Schreiber dieses mit gutem Gewissen darauf schwören, daß der berühmte „John L." allen Grund hätte, seinem Schöpfer auf den Knien zu danken, wenn ihn derselbe mit so einnehmenden Gesichtszügen hätte auf die Welt kommen lassen, als sie die insultirte junge Dame besitzt. Dieselbe aber wies die niederträchtige Bemerkung Kellys seinerzeit sofort mit der schneidigen Erwiderung zurück, daß sie „$1000 bezahlen würde, wenn ihr Jemand einen jungen Mann in Chicago bringe, der sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmere," welche Bemerkung indessen Kelly und Bonfield nicht davon abhielt, der Frau Bautsch Pferd an Frau Bautschs Wagen zu spannen, dasselbe trotz des Protestirens beider Frauen erst einmal einen tüchtigen Schluck aus einem wohlgefüllten Bierkessel nehmen zu lassen, um darauf mit der mittlerweile auch fidel gewordenen Creatur wie toll davon zu jagen. Diese ganze Geschichte passirte auf dem eigenen Hofe der Frau Bautsch und bleibt nur noch hinzuzufügen, daß deren Tochter, welche sich dem Buggy in den Weg warf, auch noch obendrein von dem Pferde niedergerissen wurde und daß Kelly anderthalb Stunden später mitsammt dem Buggy der Polizei in die Hände fiel.

Laday's Schandthaten.

Viele kleine Mädchen seine Opfer.

Der 45jährige irische Weichensteller der Pittsburgh und Fort Wayne Bahn, Cornelius Laday, ein verheiratheter Mann von ungeschlachtem, abstoßendem Aeußeren, wurde heute Vormittag in Ermangelung von $2000 Bürgschaft vom Friedensrichter Bradwell in's Gefängniß geschickt, weil er an der 13jährigen Mamie Mooney in seinem Weichensteller-Häuschen an der 24. Straße ein unnennbares Verbrechen begangen hat. Der Frauenschutz-Verein nahm sich des Falles besonders an und brachte in Erfahrung, daß der Unhold seit den letzten zwei Jahren eine ganze Anzahl ähnliche Schandthaten auf dem Gewissen hat, von welchen in vier Fällen nunmehr ebenfalls die Einzelnheiten bekannt geworden sind. Ein Arbeiter Namens Frank Bauch hatte das an der Mamie Mooney verübte Verbrechen mit angesehen und der Polizei gemeldet, während bei den früheren Vorfällen, des gefährlichen Charakters Ladey's wegen, Niemand eine Anzeige gemacht. Der Schurke pflegte die in seiner Nachbarschaft spielenden kleinen Mädchen durch Geldversprechungen in seine Hütte zu locken.

Vom Unglück verfolgt.

Frau Rudolph Vern von 635 Hamlin Ave. hat wirklich Pech, wie sich heute im Polizeigericht herausstellte. Ihr Gatte sitzt im County-Gefängniß unter der Anklage des Einbruchs, sie selbst ist der Hehlerei beschuldigt, ihr Kind ist krank und außerdem ist ihr noch das Haus über dem Kopf abgebrannt. Rudolph Vern hatte aus Frachtwagen der Northwestern-Bahn allerlei Waaren im Großen gestohlen und seine Frau wußte darum.

Das Feuer, das gestern in ihrer Wohnung ausbrach, wird von der Polizei auf Brandstiftung zurückgeführt, doch machte Frau Vern auf den Richter einen so niederschlagenden Eindruck, daß er sie nur wegen unordentlichen Betragens um die Kosten des Verfahrens bestrafte. Dan kranke Kind wurde durch die „Humane Society" dem „Home for the Friendleß" übergeben.

Störten den Gottesdienst.

Wilhelm und Chas. Küppel von No. 74 McReinolds Str., zwei Jungen von 17 resp. 14 Jahren, wurden heute Vormittag vom Richter La Buy um $14 resp. $5 bestraft, weil sie am 28. April eine nahe Ecke Cornelia und Ahland Ave. abgehaltene gottesdienstliche Uebung gestört und dazu noch dem Kirchenältesten J. Elsner von No. 773 N. Wood Str. ein paar tüchtige Hiebe in's Gesicht versetzt hatten.

Otto Kamin und Genossen vor Gericht.

Robert Anderson, Otto Kamin, Clara Birch und Mattie Mistels, welche angeklagt sind, sich verschworen zu haben, die beiden kleinen Mädchen Fannie Kamin und Annie Dagee einem Prostitutionshause zuzuführen, wurden heute von Richter White unter je $5000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei....$5.00

Freitag, den 2. Mai 1890.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Keine Revolution.

Nach überstandener Gefahr lächelt der verständige Mensch oft selber über die Furcht, die ihn beseelte. Es gibt aber auch Leute, die hinterdrein behaupten, daß ihr Löwenherz keine Minute gezagt hätte, oder die gar das vorübergezogene Gewitter ob seiner Ohnmacht verhöhnen. Solche Heldenseelen sind auch Diejenigen, die jetzt, nachdem der 1. Mai keine Aufstände, Erhebungen oder Empörungen gebracht hat, die Arbeiter verspotten zu müssen glauben. So wahnsinnig ihre frühere Angst war, so verächtlich ist ihr jetziges Prahlen.

Daß in den Mittelpunkten der Bildung und Gesittung, des Handels und Gewerbefleißes, keine „Putsche" vorkommen würden, galt bei allen Eingeweihten von vornherein als ausgemacht. Denn die Arbeiter in allen größern Städten mit Einschluß von Paris sind durch eine langjährige Agitation derartig aufgeklärt und geschult worden, daß sie genau wissen, wie vollkommen nutzlos und thöricht „Ausschreitungen" sein würden. Wo die Arbeiterorganisationen am stärksten sind, ist die Abneigung gegen blutige Händel mit der Polizei oder dem Militär am größten. Dort aber, wo die „Volksvergifter" noch n i c h t an der Arbeit gewesen sind, wo die Bevölkerung unter der „väterlichen Autorität" des Landraths, Präfekten und — Geistlichen steht, wo „Gehorsam und Glaube" noch nicht untergraben sind, — gerade dort kommt es beim geringsten Anlasse zu „Excessen." Der belgische Kohlengräber weiß ebenso wenig wie der galizische Bauer, warum der Schuh ihn drückt. Er kennt nicht den Zusammenhang der wirthschaftlichen Gesetze, vermag den Dingen nicht auf den Grund zu gehen und haßt deshalb nicht das System, sondern die Personen, die er für seine Leiden verantwortlich macht. Umgekehrt ist es dem englischen Gewerkvereinler wie dem deutschen Socialisten wohl bekannt, daß ihm und seiner ganzen Klasse durch die „Beseitigung" einiger Kapitalisten und die Plünderung und Zerstörung von Fabriken und Läden nicht geholfen werden kann. Also, gerade w e i l die Kundgebungen am 1. Mai von den organisirten Arbeitern ausgingen, deshalb war ein allgemeiner Aufstand zu keiner Zeit zu erwarten.

Diejenigen aber, welche in der ganzen neuzeitlichen Arbeiterbewegung nur das Ergebniß „systematischer Verhetzung" sehen wollen, glauben wegen des friedlichen Verlaufes dieser Kundgebungen, daß die Arbeiter lediglich aus Furcht vor dem Militär ruhig geblieben seien. Daran knüpft sich naturgemäß die Schlußfolgerung, daß Alles beim Alten bleiben wird, solange es noch Soldaten, Gewehre und Kanonen gibt. Bis vor wenigen Jahren war dies auch die Ansicht der leitenden Staatsmänner, aber zum Glück haben Letztere fast allenthalben ihre Meinung neuerdings geändert. Es gibt heutzutage fast keinen einzigen civilisirten Staat mehr, dessen Lenker nicht die Nothwendigkeit anerkennen, für die sogenannten unteren Klassen „etwas zu thun". Man blicke nur auf die „Socialgesetzgebung" der letzten fünf Jahre! Dieselbe ist allerdings unzureichend, aber sie beweist doch, daß der Glaube an das Gehen- und Geschehenlassen oder gar an die gewaltsame Unterdrückung der Unzufriedenen in's Wanken gerathen ist.

Am besten werden sich diejenigen Staaten stehen, deren Einrichtungen eine „unblutige Revolution" ermöglichen. Je mehr der Masse des Volkes Gelegenheit geboten ist, Einfluß auf die Gesetzgebung und Verwaltung zu üben, desto weniger ist sie zum Umsturz alles Bestehenden geneigt. Daß diese Erkenntniß endlich in allen Culturländern durchdringt, ist ein höchst erfreuliches Zeichen.

Der Generalanwalt von Kansas und viele andere Prohibitionsrepublikaner in Kansas und Jowa sind sehr ergrimmt über die Entscheidung des Bundes-Obergerichts betreffend die Einfuhr von Getränken in die Prohibitionsstaaten. Sie behaupten, dieses Urtheil stehe auf derselben Stufe, wie die berüchtigten Entscheidungen über die Rechte der Sklavenhälter, welche schließlich zum Bürgerkriege führten. Wollen sie damit sagen, daß die Prohibitionisten sich gegen den Bund empören sollten? Zuzutrauen wäre ihnen das schon, denn sie haben von jeher das „Gesetz" nur dann geachtet, wenn es sich für ihre Zwecke benützen ließ. Sie würden wahrscheinlich bis zur äußersten Gesetzlosigkeit schreiten, wenn es ihnen nicht an Muth gebräche.

Vor der Hand werden sie sich indessen damit begnügen, den Congreß bearbeiten zu lassen. Es sind bereits Bills eingereicht worden, welche verfügen, daß in allen Prohibitionsstaaten berauschende Getränke auch von Bundeswegen als „Contrabande" angesehen werden sollen. Ob diese Entwürfe zur Annahme gelangen werden, steht dahin. Die republikanische Mehrheit im Congresse befürchtet einen Abfall aller Prohibitionsrepublikaner, falls sie dieselben ablehnt, sie weiß aber auch mit Bestimmtheit, daß die Liberalrepublikaner im Falle der Annahme dieser Bills in hellen Haufen zum Feinde übergehen würden. Soll sie New York, Ohio, Indiana, Illinois und Wisconsin auf's Spiel setzen, um einer Niederlage in Maine, Kansas und Jowa vorzubeugen? Die Führer, die diese Verlegenheit durch ihr Liebäugeln mit den Prohibitionisten selbst heraufbeschworen haben, mögen sehen, wie sie aus der Klemme kommen.

Daß ein Fleischtrust besteht, ist nach Ansicht des Senatsausschusses, welcher die Sache untersuchte, gar nicht zu bezweifeln. Der Ausschuß berichtet, er habe zwar nicht feststellen können, ob die „großen Vier" in Chicago ein Abkommen untereinander getroffen haben, sich gegenseitig beim Einkaufe des Schlachtviehes nicht zu überbieten, aber gewiß ist, daß eine Combination besteht, welche die Viehpreise drückt, die Fleischpreise hingegen aufrecht erhält oder sogar künstlich steigert. Auch die Eisenbahn-Gesellschaften ständen mit dem Viehtrust in Verbindung, denn sie rechneten für eine Wagenladung ausgeschlachtetes Fleisch 60 Prozent weniger, als für eine Ladung Weizen. Eine Abhilfe vermag indessen der Ausschuß nicht vorzuschlagen. Er sagt, die kürzlich vom Senate und gestern auch vom Hause angenommene Anti-Trustbill sei die äußerste Maßregel, die der Congreß ergreifen könne. Das Uebrige müsse den gesetzgebenden Körperschaften der Einzelstaaten überlassen werden. Unter diesen Umständen werden wohl Armour, Swift und Genossen ihre Packereien vorläufig nicht ausverkaufen.

Wenn der Staatsanwalt wirklich Beweise gegen die angeblichen Wahlbetrüger in der 24ten Ward hat, so ist zu hoffen und zu wünschen, daß Letztere in's Zuchthaus geschickt werden. Ob die Schufte, welche die Wahlen fälschen, zur demokratischen oder zur republikanischen Partei gehören, ist jedem anständigen Bürger gleichgiltig. Dieselben Kerle, die heute einen demokratischen Candidaten in's Amt hineinschwindeln, mögen morgen die gleiche Gefälligkeit einem republikanischen Candidaten erweisen. Sie „arbeiten" für Geld und dienen Demjenigen, der sie am besten bezahlt. Leider stehen diese erbärmlichen Schurken gewöhnlich unter so hohem Schutze, daß sie entweder ganz straflos ausgehen oder mit einer sehr geringen Strafe davonkommen. Es gibt in beiden Parteien zu viele hervorragende Politiker, welche den Wahlbetrug als unentbehrliches Mittel zum Erfolge ansehen.

Lokalbericht.

Sitzung der Staats-Gesundheitsbehörde.

Die vierteljährliche Versammlung der Illinoiser Staats-Gesundheitsbehörde wurde gestern im Grund Pacific Hotel unter dem Vorsitze des Dr. W. A. Haskell aus Alton abgehalten, wobei gleich zu Anfang der Bericht des Secretärs John H. Rauch zum Druck beordert wurde. Hierauf beantragte Dr. Mackenzie aus Chester, daß er bevollmächtigt werde, zu einer Conferenz sämmtlicher Staats-Gesundheitsbehörden einzuladen, in welcher man über ein einheitliches Vorgehen berathen könne. Am Nachmittage wurden Conferenzen mit der Staats-Wohlthätigkeitsbehörde und den Zuchthaus-Commissären abgehalten, worauf der Antrag Franklin D. Clarks, von 186 S. Clark Str., um Ertheilung eines Diploms zurückgewiesen wurde, da nachgewiesen wurde, daß Clark sein Geschäft hauptsächlich auf die Herausgabe obscöner und in betrügerischer Absicht verfaßter Bücher, Brochüren und Zeitungsausschnitte basire, worauf die Prüfung von solchen Medizinern, welche Licensen zum Practiciren wünschen, begann, welch letztere auch jetzt noch fortdauert.

Ald. Dahlmann verhaftet.

Der Stadtvater John J. Dahlmann, der in 581 Milwaukee Ave. ein Schneidergeschäft betreibt, wird sich wegen unordentlichen Betragens zu verantworten haben. Einer seiner Arbeiter, Wilhelm Baltzer, hat nämlich gegen ihn einen Haftsbefehl erwirkt. Der Aldermann soll seine Unzufriedenheit mit einem Stück Arbeit Baltzers dadurch ausgedrückt haben, daß er diesen niederschlug, aus der Werkstatt warf und ihm außerdem die Bezahlung für die Arbeit verweigerte.

Der kampflustige Stadtvater wurde heute Morgen dem Richter Eberhardt vorgeführt, der sein Verhör auf den 6. d. M. festsetzte und ihn inzwischen unter $200 Bürgschaft stellte.

Die Snell'sche Zollstraße.

Herr A. J. Stone, der Vertreter der Snell'schen Erben, sprach gestern in Begleitung des Herrn Sidney Smith bei dem Hilfs-Corporationsanwalt Robinson vor, um die Angelegenheit der Snell'schen Zollstraße zu besprechen. Herr Stone meinte, die Stadt solle den Eigenthümern der Zollstraße Polizeischutz stellen und zur Collektirung des Zolles behilflich sein. Herr Robinson meinte jedoch, daß die Stadt den verlangten Schutz nicht gewähren könne, zumal es sehr zweifelhaft sei, ob überhaupt Jemand das Recht habe, Zoll zu erheben, nachdem der Countyrath die Straße für offen erklärt habe.

Ein Mörder im Verhör.

Richter Grinnell verhandelte gestern ohne Beihilfe eines Geschworenen-Gerichts einen Mordfall. Gustav Johnson, der am 23. Februar seinen Landsmann Gustav Peterson erschossen hatte, bekannte sich des Todtschlags schuldig. Johnson war Schankkellner in der Wirthschaft 8936 Bay View Ave. und die Schießerei ereignete sich, als Johnson stark betrunken war, wie Dr. Langworthy, der den Mörder nach der Verhaftung untersucht hatte, feststellte. Zu Gunsten Johnsons wurde noch sein bis zu dem Unglückstage unbescholtener Charakter angeführt. Den Urtheilsspruch wird Richter Grinnell nach einer Woche abgeben.

Ein Dampfer in Brand.

Der „Puritan" auf hoher See in Flammen.

Glückliche Abwendung eines schrecklichen Unglücks.

Der Dampfer „Puritan", eines der tüchtigsten und schnellsten Fahrzeuge auf den Inland-Seen, entging am frühen Donnerstag Morgen, als er sich auf der Fahrt von hier nach St. Joseph, Mich., befand, nur mit genauer Noth dem Schicksal, mitsammt den 68 Matrosen und Passagieren, welche er an Bord hatte, auf hoher See zu verbrennen. Der „Puritan" hatte am Mittwoch Abend um 10 Uhr sein Dock an der State Str. dahier verlassen und wurde, sobald er aus dem Außenhafen in das offene Wasser hinaus gelangte, von einem heftigen Sturme erfaßt, da aber Jedermann wußte, daß er ein gutes Schiff sei, so begaben sich, mit Ausnahme einiger Weniger, welche sich mit dem Kapitän Stines zusammen in der Kajüte Seegeschichten erzählten, bald sämmtliche Passagiere unbekümmert zu Bett. Kurz vor Mitternacht indessen nahm der Stewart Waters, welcher Gelegenheit hatte, sich in das Unterdeck zu begeben, in demselben einen brenzlichen Geruch und einige leichte Rauchwolken wahr, schenkte ihnen aber vorläufig weiter keine Beachtung, da er glaubte, daß sie durch ein offenes Fenster vom Schornstein aus nach innen getrieben worden seien, und begab sich wieder nach oben in die Kajüte zurück.

Nicht lange darauf aber machte sich der Rauch auch hier so bemerkbar, daß der Stewart ernstlich unruhig wurde und dem Capitän von seiner Wahrnehmung im unteren Deck Meldung machte, worauf sich sämmtliche Anwesenden hinunter begaben und daselbst angelangt, an der Clerks-Office bereits die lichten Flammen hervorschlagen sahen. Der Capitän, welcher die furchtbare Gefahr sofort erkannte, ließ den Clerk, Herrn C. L. Young, welcher die Thürschlüssel bei sich hatte, wecken und der Letztere begann, nachdem er die Thür schnell aufgeschlossen, mit Decken und Tüchern unverzagt allein den ungleichen Kampf gegen die gierig vorwärts züngelnden Flammen. Nach wenigen Augenblicken indessen schon mußte er sich, an Gesicht und Händen schwer verletzt, wieder zurückziehen, worauf dann der Capitän, von einigen Mannschaften und Passagieren wacker unterstützt, eine Handspritze spielen ließ und auch nach kaum viertelstündiger Arbeit die Flammen zum Erlöschen brachte. Das Benehmen der ganzen Schiffsgesellschaft bei dieser Gelegenheit, namentlich auch das der Damen, war mit Ausnahme eines einzigen Passagiers, welcher sich von oben bis unten mit Lebensreitungsgürteln behing und mit Gewalt über Bord springen wollte, ein wahrhaft musterhaftes und beim schließlichen Eintreffen in St. Joseph wußten die Passagiere nicht genug Rühmenswerthes von der Umsicht des Capitäns und der Ruhe der Besatzung zu machen.

Selbstmord im Lincoln Park.

Der Lincoln Park war gestern Nachmittag der Schauplatz eines Selbstmordes. Der Polizist Ulrich hörte beim Passiren der Fullerton Ave. drei schnell aufeinander folgende Schüsse und als er nach der Richtung, aus der der Schall kam, eilte, fand er einen Mann in der Nähe des Seeufers im Grase liegen. Der Selbstmörder hatte noch Leben in sich, sprach jedoch nichts. Ein Schuß war ihm in den Magen gefahren, zwei in den Kopf. Der Selbstmörder war etwa 35 Jahre alt, und gut gekleidet. In seinen Taschen fanden sich $19.50 baar und ein Bankbuch der „City Deposit Bank" von Pittsburg über $300. Eine Anzahl Briefe trugen die Adresse W. W. Ranker. Der Verwundete wurde nach dem Deutschen Hospital gebracht, wo er eine Stunde später starb.

Telegraphische Anfragen bei der Polizei in Pittsburg ergaben zur Antwort, daß Ranker ein dortiger wohlhabender Geschäftsmann war.

Vier Erblasser.

Im Nachlaßgericht erhielt August von Glahn von 547 N. Clark Str. die Verwaltung des Vermögens seiner verstorbenen Mutter, Fr. Mathilde von Glahn, zugesprochen. Der Nachlaß beträgt etwa $60,000 einschließlich des Grundstückes 143 N. Clark Str. Der Sohn der Verstorbenen ist der einzige Erbe.

William Atkins hinterließ seiner Wittwe und seinen 5 Kindern $14,000 Vermögen.

Frau Jane Wilcox von 6361 Lexington Ave., Hydepark, erbt von ihrem verstorbenen Manne, Cyrus S. Wilcox, ein Vermögen von $45,000.

Richter Kohlsaat ernannte Andrew L. William zum Verwalter des Vermögens der Frau Myers, die für unzurechnungsfähig erklärt wurde. Frau Myers besitzt Eigenthum im Werth von etwa $7000.

Ein Schwindler-Trio.

Der Advokat Albert H. Loeb von No. 122 La Salle Str. war gestern nicht wenig überrascht, als er in den Zeitungen las, daß ein im Town Lyons gelegenes, ihm gehöriges Grundstück im Werthe von $100,000 an die Herren Durand und Chase, ebenfalls Advokaten, verkauft worden sei. Als Verkäufer war R. H. Ellis, ein Agent Loebs, angegeben, der den Handel auf eigene Rechnung abgeschlossen und sich mit Durand und Chase dahin verbunden hatte, seinen Chef um sein Eigenthum zu betrügen. Sobald Herrn Loeb die Geschichte klar wurde, ließ er alle Drei verhaften und in die Armory einsperren, woselbst Ellis ein vollständiges Geständniß ablegte, ihn um Verzeihung bat und versprach, das gestohlene Gut sofort wieder auf ihn zurück zu übertragen. Die Gefangenen wurden heute Morgen dem Richter Prindiville vorgeführt und gegen $500 Bürgschaft freigelassen.

Unschädlich gemacht.

Vier jugendlichen Verbrecher ins Zuchthaus geschickt.

Einer erhält zwanzig Jahre zudiktirt.

Vier jugendliche Einbrecher hatten gestern in Richter Grinnells Gericht ihr Verhör zu bestehen und drei von ihnen müssen auf lange Zeit ins Zuchthaus, während der vierte nur deshalb von dieser Strafe verschont blieb, weil er noch nicht 16 Jahre alt ist. Die vier Burschen, John Getz, John Garleck, Peter Knapeck und Joseph Laß, waren am 19. Februar in die Wohnung von Jacob Kowalski, 16 Sloan Str., gedrungen und während einer von ihnen der Frau Kowalski einen Revolver vorhielt, plünderten die anderen die Wohnung. Später hatten die Jungen auf zwei Männer, John Grey und James Murphy, die ihnen den Einbruch vorhielten, geschossen und denselben schwere Verletzungen beigebracht. Getz, der bereits ein Jahr Joliet hinter sich hat, erhielt unter der Akte der rückfälligen Verbrecher 20 Jahre, Garleck und Knapeck je 15 Jahre. Laß wird wahrscheinlich mit 5 Jahren in der Reformschule davon kommen.

Ein Verbrecher-Nest ausgehoben.

Die Polizisten Plunkett und Trehorn, die gestern Abend den Auftrag erhielten, einmal nachzusehen, ob sie vielleicht die Verüber zahlreicher kleinerer Einbrüche auf der Südseite aufspüren könnten, geriethen in einem Hinterzimmer der Wirthschaft von Sturmer, Archer Ave. und 21. Str. in ein regelrechtes Verbrechernest. Die überraschten Spitzbuben versuchten zu fliehen, wurden aber durch die Revolver der Beamten zur Uebergabe gezwungen. William Pitt, Jerry Driscoll, Frank Riley, William Hertig und John Conway sitzen in Folge dessen in der Central Station hinter Eisengittern. Die Kerle sollen der Bande angehören, welche vor fünf Jahren den Polizisten Mahoney an der Archer Ave. beinahe ermordete.

Der deutsch-amerikanische Bürgerbund reorganisirt.

Der deutsch-amerikanische Bürgerbund hielt gestern in Müllers Halle an der N. Clark Str. eine Versammlung ab, deren Zweck war, eine Reorganisation des Vereins herbeizuführen und neue Beamte zu wählen, da einige der alten Beamten weniger das Interesse des Vereins, als ihr eigenes im Auge gehabt und durch ihr arrogantes und freches Auftreten nicht nur die gesammte Presse, sondern auch viele Mitglieder beleidigt hatten.

Die Wahl ergab folgendes Resultat: Präsident, Max Goldberg; Vice-Präsident, Fr. Becker; Schatzmeister, Mich. Koenig; prot. Sekretär, Karl Ehrhard Finanzsekretär, G. E. Melzer. Das Executiv-Comite besteht aus den Beamten des Vereins und aus den folgenden Herren: C. Krüger, Louis Hebel, Ad. Pott, W. Thon, Aug. Hanke, C. Kanzler und W. Henkel.

Die nächste Versammlung findet am ersten Donnerstag im Juni statt: Tagesordnug: „Schulfrage".

Des Einbruchs überführt.

In Richter Hawes Gericht wurde gestern John McDermott des Einbruchs überführt und zu sieben Jahren Zuchthaus verurtheilt. McDermott hatte mit Thomas Richardson zusammen am 23. März einen Einbruch in das Haus des Herrn Thomas McWilliams, eines Angestellten von Marshall Field, in Hyde Park verübt und Kleider im Werth von $150 gestohlen. Beide waren später verhaftet worden. Richardson wurde aber im Gefängniß wahnsinnig, und mußte nach der Irrenanstalt in Jefferson gebracht werden, weshalb McDermott allein prozessirt wurde.

Deutsche demokratische Ward-Vereine

sind in der 20. und 25. Ward gegründet worden. Der der 20. Ward erwählte folgende Beamten: Präsident, Herr Hry. Bartling; Vice-Präsident, Herr John Plumb; Secretär, Herr L. Romer; Schatzmeister, Gus. Riehl. Die Beamten des Vereins der 25. Ward sind: Ed. Rummel, Präsident; Moritz Kaufman, Secretär; Frank Brookman, Schatzmeister. Dr. Ludwig und Valentin Haas, wurden als Repräsentanten für den Central-Verein ernannt.

Achtung, Arbeiter!

Speciell.

Die Herren Simmonds, McBride u. Co., Wholesale-Kleiderhändler von New York, haben das ganze Lager von Kleidern, Ausstattungswaaren und Hüten, im Betrage von $11,365.28, von den Gläubigern der Firma A. Rassipp, welche vor einiger Zeit fallirte, zu 48c am Dollar gekauft und haben die obigen Waaren in unseren Laden gelegt, da es ihnen nicht möglich war, einen andern passenden Raum zu finden. Sie gaben strikten Befehl, jeden Artikel innerhalb 19 Tagen in Geld umzusetzen.

In Folge dessen steht ein $30,000 werthes Lager zu Eurer Auswahl und Ihr könnt Kleider, Ausstattungsgegenstände und Hüte zu bedeutend unter den Herstellungskosten kaufen. Wenn möglich, kommt schon Vormittags, um das große Gedränge am Nachmittag und Abend zu vermeiden. Vergeßt nicht den Platz, Ecke Chicago Ave. und Market Str. Seid auf Eurer Hut vor Nachahmern, die uns umgeben und darauf aus sind, Euch zu täuschen.

J. B. Kavanaugh,
Massenverwalter.

Leo Nelson, Geschäftsführer von Simmonds, McBride u. Co., Wholesale-Kleiderhändler.

P. S. Offen Abends bis 9:30, Samstags bis 11 Uhr und Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. bofr

Erwähnt die „Abendpost".

Die Wahlbetrügereien in der 24. Ward.

Ald. McAbee, Mike Corcoran und Andere von der Grand Jury angeklagt.

Mehrere der Angeklagten bereits verhaftet.

Die Groß-Geschworenen haben nun auch, wie zu erwarten war, den Stadtvater McAbee wegen der Betrügereien bei den letzten Stadtrathswahlen in der vierundzwanzigsten Ward, als den eigentlichen Urheber der Schwindeleien, in Anklagezustand versetzt. Er ist der Verschwörung zum Wahlbetruge angeklagt und seine Mitverschworenen sind, soweit bis jetzt Anklagen erhoben sind: M. J. Corcoran, John Horn, W. H. Mitchell, John Dingwell, James Lynch, Stephen Cowes und Capt. James White. Gegen Corcoran liegen noch zwei Extra-Anklagen vor.

McAbee steht unter $5000, Corcoran unter $15,000 Bürgschaft. Das Material für ihre Anklagen erhielten die Großgeschworenen gestern Nachmittag hauptsächlich von Walter, alias John Horn und „Steve" Collins. Letzterer, der vor vier Jahren während des Strikes in den Stock Yards Privat-Detektiv war und als solcher Terrence Begley erschossen hatte, bezeugte, daß Corcoran ihn gedungen hätte, eine Anzahl von Leuten, fast ausschließlich Kellner, bei der Wiederholung ihrer Stimmenabgabe zu beaufsichtigen und daß er dazu eine Liste mit Namen von Bürgern erhalten hatte, die in den Registrirungslisten eingetragen waren, von denen man aber annahm, daß sie nicht auf dem Stimmplatze erscheinen würden.

Horn beschwor, daß McAbee ihm für seinen Antheil an der Fälschungsarbeit $15 ausbezahlt habe. Horn, Dingwell, Lynch und Cowes gestanden ihre Schuld selbst ein. Mitchell, der in No. 13 N. Clark Str. wohnt, ist angeklagt, sein Haus in betrügerischer Absicht als Wohnstätte von Stimmgebern angegeben zu haben, ähnlich lautet die Anklage gegen „Capt." White, der im Superior Hotel wohnt.

Gestern Abend spät waren noch der Schankkellner des Palace Hotels, Frank Kennedy und der deutsche Kellner Frank Kramer verhaftet worden, aber nach einem längeren Kreuzverhör durch den Staatsanwalt Longenecker wieder entlassen worden.

John Dingwell, der angeblich als Belohnung dafür, daß er mehrere Male seine Stimme für den Aldermans-Candidaten McAbee abgegeben hatte, am letzten Dienstag eine Stellung als Nacht-Spezialpolizist in Engelwood erhielt, wurde gestern Abend eingelocht. Mitchell und Capt. White werden noch gesucht, sie scheinen sich aus der Stadt entfernt zu haben. Weitere Anklagen werden vorläufig nicht erhoben werden.

Mitchel wurde heute Vormittag ebenfalls bereits verhaftet.

National-Turnverein.

Der National-Turnverein hielt gestern Abend in seiner Halle eine seiner beliebten geistig-gemüthlichen Versammlungen ab, in der namentlich in sehr lebhafter Debatte über das Schulzwangs-Gesetz verhandelt wurde. Außerdem wurden mehrere andere Fragen besprochen und humoristische Vorträge gehalten. Die zahlreichen Anwesenden waren den ganzen Abend über in der besten Stimmung.

Kurz und Neu.

* Der Arbeiter Samuel Barry fiel gestern Nachmittag an der Wabash Ave. und 13. Str. kurz vor einem im vollen Laufe befindlichen Kabelzuge von seinem Wagen. Der Greifwagen erfaßte Barry und schleppte ihn etwa 25 Fuß mit sich, wobei der Unglückliche einen Hüftenbruch und schwere innere Verletzungen erlitt. Der Ambulanzwagen brachte den Verunglückten nach dem County-Hospital.

* Der Geheimpolizist Plunkett verhaftete am Mittwoch Abend einen Mann, der als „Red Chris" bekannt ist, eigentlich aber Christopher Strook oder Strumpf heißt. Derselbe ist verdächtig, einer der Spitzbuben zu sein, die am 28. März in der Office der Bleiweißfabrik von Shipman, State und 15. Str., den Geldschrank sprengten und etwa $1000 stahlen. Gestern wurde Red Chris auf Grund eines von dem Wirthe George W. Hill erwirkten Habeas Corpus-Befehls gegen $5000 Bürgschaft vorläufig bis zum 8. Mai in Freiheit gesetzt.

* Charles Boeck und Gust Kroeger, zwei zwölfjährige Knaben aus Palatine, die beschuldigt sind, auf den Geleisen der Northwestern-Bahn durch Verstellen von Weichen einen Frachtzug zum Entgleisen gebracht und anderen Unfug getrieben zu haben, wurden gestern vor Richter Grinnell verhört. Kroeger bekannte sich schuldig, die Weiche verstellt zu haben, und wurde unter $1000 Friedensbürgschaft gestellt, Boeck wurde freigesprochen, weil ihm nichts bewiesen werden konnte und er auch nichts eingestand.

* **Zähne ohne Schmerz ausgezogen.** Wenn Sie Ihre Zähne schmerzlos ausgezogen haben wollen, ohne Gas und Gefahr, so kommen Sie nach No. 193 Süd Clark Str. 20ap1]]

* Die Dampfspritze der Feuerlösch-Compagnie No. 31 fuhr gestern auf dem Wege nach einem Feuer in der Wohnung der Frau Cora Rogers, 56 Elizabeth Str., mit einem von dem achtzehnjährigen Edward Parsons getriebenen Ablieferungs-Wagen zusammen. Parsons wurde von seinem Gefährt geschleudert, gerieth unter die Füße seines Pferdes und erlitt eine häßliche Wunde an der Schläfe. Er wurde nach seiner Wohnung, 435 Austin Ave., gebracht.

* Unter den Auspizien der „American Secular Union" wird Richter Elliott Anthony im „Prinzeß Opera House", 558 W. Madison Str., am Sonntag Abend einen englischen Vortrag über „Rußland" halten. Der Zutritt dazu ist frei.

Deutsche Oper im Auditorium.

Aufführung der „Königin von Saba."

Heute Abend: „Norma."

Der Maschinenmeister und der Szenenmaler feierten gestern Abend große Triumphe im Auditorium. Goldmarks „Königin von Saba" ist eine Ausstattungsoper im weitesten Sinne des Wortes und stellt in dekorativer Hinsicht höhere Anforderungen, als irgend eine Oper der Neuzeit, einige Wagner'sche vielleicht ausgenommen; man muß es der Regie im Auditorium lassen, daß sie sich dieser Aufgabe in einer Weise entledigte, die das höchste Lob erfordert. In diesem Lande ist keinesfalls noch etwas Besseres gesehen worden. Salomons Palast, der pompöse Aufzug des Gefolges der Königin von Saba, die wunderschöne Gartenscene, während welcher die ganze Bühne mit tropischen Gewächsen verschiedener Art angefüllt war, die Wüstenscene im letzten Acte, wie überhaupt alle anderen scenischen Gruppirungen und Vorgänge waren Meisterwerke der Ausstattungskunst.

Die Darstellung blieb hinter der Ausstattung etwas zurück, doch war auch sie im großen Ganzen eine befriedigende. Von den Damen zeichneten sich Frl. Traubmann und Frl. Huhn aus, die in ihren resp. Rollen Vorzügliches leisteten, während Frl. Wiesner kaum einen besseren Eindruck machte, als am ersten Abende ihres Auftretens, eher noch denselben abschwächte. Die Herren sangen alle gut, doch ragte außer Perotti keiner von ihnen besonders hervor. Das Orchester spielte vortrefflich. Alles in Allem genommen, war es eine Vorstellung, die mehr dem Auge als dem Ohre bot. Der Besuch war ein starker.

Am Samstag Nachmittag wird die Oper wiederholt und Herr Reichmann an Stelle des Herrn Beck den „König Salomon" darstellen.

Heute Abend kommt Bellini's „Norma" in folgender Besetzung zur Aufführung:

Norma, Druiden-Jungfrau, Tochter Orovist's....Frau Lilli Kalisch-Lehmann
Sever, römischer Pro-Consul....Paul Kalisch
Orovist, Häuptling der Druiden....Emil Fischer
Adalgisa, eine junge Priesterin....Frl. Felicia Kaschoska
Clothilde, Normas Vertraute....Frl. Emmy Miron
Flavius, Severs Freund....Albert Mittelhauser

Druiden, Barden, Priesterinnen, Krieger und gallische Soldaten.

Ort der Handlung: In Gallien, im heiligen Wald der Druiden und im Irminsul-Tempel.

Eine neue Brücke an der Madison Straße.

Commissär Purdy und der städtische Ingenieur Northway beabsichtigen noch vor Eintritt des nächsten Winters an Stelle der alten Madison Str.-Brücke eine solche modernster Construction zu errichten, für welche bereits $250,000, eine genügende Summe zur Deckung aller Unkosten, bewilligt sein sollen. Herr Purdy erklärte einem Berichterstatter, daß die Auffahrten zu der Washington Str.-Brücke im Juli fertig werden würden, worauf dann die alte Madison Str.-Brücke an ihre Stelle rücken solle und mit dem Bau der Auffahrt für die neue sofort der Anfang gemacht werden solle. Die neue Madison Str.-Brücke wird nicht durch in der Mitte längs über sie hingespannte Bogen in drei Theile getheilt werden, sondern eine ebene Fläche bieten.

Neuestes aus den Nachbarorten.

Kewanee, Jll. Vier Schankwirthschaften eröffneten hier gestern ihr Geschäft nach Erlegung der $1200 betragenden Schanklizens. Die anderen Wirthschaften schlossen ihre Thüren, da ihnen die Lizensgebühr zu hoch ist. Seit zwanzig Jahren ist keine so geringe Anzahl Wirthschaften hier vorhanden gewesen.

Danville, Jll. Der hiesige Stadtrath hat gestern die Schanklizens von $600 auf $1000 hinaufgeschraubt.

Elgin, Jll. Die republikanische Convention des fünften Distriktes stellte gestern Congreßmann A. J. Hopkins als Candidaten zur Wiederwählung in den Congreß auf. Kein Gegencandidat war vorhanden.

Monticello, Jll. Mitglieder der „Farmers Mutual Benefit Association" und der „Farmers Alliance" im südlichen Illinois werden von einer Bande kluger Schwindler, welche Vertreter Chicagoer Groceryfirmen zu sein behaupten, arg hinters Licht geführt. Sie drehen den Farmern Waaren zu fabelhaft billigen Preisen auf, lassen sich natürlich baar bezahlen, und trifft die Waare dann ein, so ergiebt sie sich als der allerniederträchtigste Schund. Ein Faß Zucker z. B. enthält oben auf eine Lage von vielleicht sechs Zoll Zucker, das Uebrige ist Sand und Asche.

Decatur, Jlls. Etwa hundert Dresch-Contraktoren von Macon, McLean, DeWitt, Logan, Moultrie, Christian und Sangamon County trafen gestern im hiesigen Stadthause zusammen und organisirten sich unter dem Namen „The Illinois State Thrashers' Association" zum Zweck gegenseitigen Schutzes und zur Feststellung eines einheitlichen Preises für das Dreschen von Getreide während der kommenden Saison. W. C. Burley von Oakland wurde zum Präsidenten der Vereinigung gewählt.

Madison, Wis. In einem Berichte, welcher gestern dem Stadtrathe eingereicht wurde, werden Wm. Hughes, der Chef der hiesigen Feuerwehr, sowie die Stadträthe John T. King und Fred. C. Sheasby, ferner L. S. Mallory, der Agent einer Chicagoer Schlauchfabrik, beschuldigt, die Stadt beim Ankauf eines 1000 Fuß langen Schlauches arg über's Ohr gehauen zu haben. Der Bericht wimmelt von Wörtern wie: Betrug, Verschwörung, „Bubei" und dgl. mehr und dringt auf strenge Untersuchung der Angelegenheit.

Leidet Ihr an Epilepsie?

Wenn so, dann schämt Euch nicht deshalb. M. Fletcher, No. 355 N. Wells Str., Flat C, macht aus der obigen Krankheit eine Spezialität und garantirt eine dauernde Kur in einem jeden Falle. Da derselbe Tausende von Dollars verausgabt hat für die Behandlung seitens der besten Aerzte der Welt und dennoch keine Abhülfe fand, so hat er sich durch eigenes Experimentiren kurirt. Weil Andere nicht kurirt wurden, das ist kein Beweis, daß Ihr nicht kurirt werden könnt. Herr M. Fletcher hat eine 33jährige Erfahrung und kann gute Referenzen geben. Consultation frei. Erwähnt die „Abendpost". bofr

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Aussöhnung mit den Arabern.

Nachdem sich Major Wißmann fast ein Jahr lang mit den feindlichen Arabern in Ost-Afrika herumgeschlagen, unzählige „Siege" erfochten, Buschiri gehängt und Bana-Heri zurückgetrieben hat, soll jetzt in der Behandlung der Araber eine ganz andere Wendung eintreten. Man will sie nicht mehr mit Gewalt unter die deutsche Herrschaft zwingen, sondern sie zu Bundesgenossen machen, in ähnlicher Weise wie sich das Congoreich mit Tippo Tip gestellt hat. Dazu bemerkt die „Vossische Ztg.": Die kriegerischen Gelüste der Colonialschwärmer haben an der Küste die Probe auf ihre Leistungsfähigkeit ablegen können, und diese Probe ist nicht glänzend ausgefallen. Die Stütze, welche die deutsche Colonialpolitik an einem Manne wie Emin gefunden hat, weist ihr eine andere Richtung an. Diese Richtung mag erfolgversprechender sein, sie schließt dafür aber andere Gefahren ein, denen man an der Küste nicht ausgesetzt war und die bei Weitem schwieriger abzuschätzen sind, als alle Hindernisse, die der Reichscommissär bis jetzt zu überwinden hatte. Diese Schwierigkeiten liegen keineswegs nur in dem Verhältniß Deutschland zu England, für welches genaue vertragsmäßige Festsetzungen getroffen sind oder noch getroffen werden können; sie liegen weit mehr in den örtlichen Verhältnissen, vor allem in der Macht des Mahdistenthum in Mittelafrika, mit der hier oder dort zusammenzustoßen für jedes auf die Quellseen des Nils gerichtete Unternehmen fast unausweichlich scheint.

Mit der Ausrottung des Araberthums, dessen Geschlecht Major Liebert noch im letzten Reichstage vom Erdboden vertilgt wissen wollte, hat man schlechte Erfahrungen gemacht. Der Versuch, das Araberthum für die deutschen Interessen in ähnlicher Weise zu gewinnen, wie England und der Kongostaat es für die ihrigen gewonnen, könnte bessere Aussichten eröffnen, wenn er auf einem fest begrenzten und klar zu übersehenden Gebiet angestellt würde. Die Versöhnung aber in Verbindung mit einem heftigen Concurrenzkampf zu bringen, wie er zwischen deutschen und englischen Interessen jetzt vor der Thür steht, ist mehr als mißlich. Es wird zu einer offenen Gefahr in dem Augenblick, wo der Versuch mit unzureichbaren Mitteln unternommen wird.

Ein Gebrechen unserer Zeit.

In der New Yorker „Sun" wirft ein Mitarbeiter die Frage auf, ob es sich in der großen amerikanischen Metropole mit $1,000 im Jahr leben läßt, eine Frage, welche von dem Durchschnitts-New Yorker, der allerlei Liebhabereien fröhnt, die sonstwo als Luxus betrachtet werden, ihm aber zur Nothwendigkeit geworden sind, entschieden verneint werden wird, sofern der Betreffende noch für andere, als für seine eigene werthe Person zu sorgen hat. Und doch ist dieses das ungefähre Einkommen von Neunzehnteln aller New Yorker, welche nicht Taglöhner oder Handwerker niederen Grades sind und die auch nicht zur Classe der Wohlhabenden zählen.

Noch vor einem halben Jahrhundert galten $5000 als ein beträchtliches Jahreseinkommen und auch die reichsten, auf großem Fuß lebenden Handelsfürsten brauchten wenig mehr. Nur wenige hielten sich Pferde, Equipage und Diener und außer Köchin und Zimmermädchen fand man keine Dienerschaft in großen Häusern, da die Hausfrau und die Töchter des Hauses es nicht unter ihrer Würde hielten, selbst mit Hand anzulegen, ja der pater familias meist selbst mit dem Handkorb auf den Markt ging und dort die Einkäufe besorgte, was heute dem „Butler" überlassen ist, dessen Freundschaft vom Fleischer Bäcker und Weinlieferanten mehr gesucht wird, als die des Herrn. Je mehr die Häuslichkeit in's Großartige gewachsen, aus dem gemüthlichen „Home" ein Palast nach europäischem Muster geworden ist, desto größer sind natürlich auch die Anforderungen an den Beutel des Hausherrn geworden, und in den „Upper-Tens" dürfte kaum eine Familie zu finden sein, deren Haushaltungs-Etat unter $50,000 im Jahre normirt werden dürfte, ohne eine Revolution unter den weiblichen Mitgliedern heraufzubeschwären.

Im selben Grade sind die Anforderungen der Mittelklassen gestiegen, so daß sich ein schlimmes Mißverhältniß zwischen Einkommen und Ausgaben herausgebildet hat, welches zur Quelle laxer Moral und jener leichtsinnigen Lebensanschauung geworden ist, die das charakteristische Merkmal des New Yorkers ist, der sich in diesem Punkte in nichts von dem frivolen Pariser und dem flotten Berliner unterscheidet. Und doch ist alles billiger geworden und läßt sich mit einem Dollar heut mehr kaufen, als vor 50 Jahren. Jeder Handwerker oder Clerk mit mittelmäßigem Verdienst kann sich heutzutage Genüsse gestatten, welche vor einem Menschenalter derselben Klasse noch als unerschwinglicher Luxus erschienen. In dem Hause, welches einem John Jacob Astor ein Palast dünkte, würde heute auch der einfachste Clerk sich nicht wohl und heimisch fühlen. Jedes Dienstmädchen trägt heut ihr seidenes Kleid und jedes Fabrikmädchen Glacehandschuhe, während diese Dinge in der „guten alten Zeit" als die Merkmale der Wohlhabenheit galten.

Die Erklärung für diese Erscheinungen ist nicht tief zu suchen, die Moral nicht schwer zu finden. Schein und Sein, das gibt den Schlüssel. Die Kleinen wollen es den Großen nachmachen, alle Welt will auf großem Fuß leben, ob die Mittel dazu reichen oder nicht. Die Bedürfnisse der Mittelklassen sind weit über ihr Einkommen hinausgewachsen. Und wenn die „Sun" die sich im Volke kundgebende Sucht des Wohllebens über Gebühr und Verdienst hinaus als Zeichen von Verfeinerung und wachsender Cultur betrachtet, so ist sie darin sehr auf dem Holzweg. Uns will es bedünken, daß sie eher ein Merkmal von sittlichem Verfall ist und mit gesunden ökonomischen Grundsätzen schlechterdings nicht in Einklang gebracht werden kann. Um das zu sehen und zu sagen, braucht man durchaus kein Philister zu sein.

— **Beim Wort genommen.** „Mann! Du bist schon wieder betrunken! Welche Schande! Du solltest Dich vor Scham unter die Erde verkriechen!" — „So gieb schnell den Kellerschlüssel her!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Deutsche Oper.
McVickers Theater — Marie Wainwright.
Chicago Opera House — Henry E. Dixey.
Grand Opera House — Rhea.
Hooleys Theater — Herr und Frau Kendal.
Haymarket Theater — „Twelve Temptations".
Windsor Theater — Patti Rosa.
People's Theater — „Fat Mens Club".
Jacobs Clark Str. Theater — „Uncle Toms Cabin".
Academy of Music — Florence Bindley.
Havlins Theater — „Kidnaped".

Krypto-Flagellanten.

Die „Penitentes", wie die Angehörigen jener berüchtigten Sekte der Flagellanten oder Geißelbrüder in Neu-Mexiko sich nennen, sind leider noch immer nicht von der Bildfläche verschwunden, was die dort herrschenden Zustände in einem höchst zweifelhaften Lichte erscheinen läßt. Merkwürdig ist, daß die Territorial-Regierung Neu-Mexicos nicht im Stande sein soll, einem derartig barbarischen Unfug für immer zu steuern.

Oeffentlich kann man diese flotte Geißelbrüderschaft allerdings nur dann sehen, wenn sie in Procession „ausrückt." Jeder von ihnen trägt, bis zum Gürtel nackt, ein rohgezimmertes, hölzernes Kreuz auf dem Rücken. Das Gewicht eines solchen Kreuzes ist gewöhnlich so schwer, daß sein Träger unter der Last fast zusammenbricht.

Während die Penitentes unter „Ableiern eigens dazu geschaffener geistiger Gesänge sich dahinschleppen, peitschen sie sich unter Seufzen bis aufs Blut und nicht selten derart, daß das Fleisch in Fetzen vom Körper herabhängt. Auch kommt es häufig vor, daß der eine oder andere dieser Geißelwüthigen vom Schmerz überwältigt zu Boden sinkt und am Wege verendet, von den andern um sein Schicksal beneidet.

Mit solchen Bußübungen und Selbstzüchtigungen suchen die Penitentes nicht etwa eine moralische Besserung der Masse herbeizuführen: sie glauben lediglich damit zu bezwecken, daß ihnen dafür dereinst die schwere Zeit der Prüfung und Läuterung im Fegfeuer verkürzt, resp. daß ihnen ein Theil der Qualen dort erlassen werden.

Und doch setzt sich gerade diese Sekte meist aus den zügellosesten, ausschweifendsten und verworfensten Elementen der Bevölkerung zusammen. Gewöhnlich folgt der Procession auf dem Fuße eine wilde Orgie, wie sie toller und schlimmer kaum gedacht werden kann. Die sauberen Brüder trinken sich dabei toll und voll; an Stelle der Bußpsalmen hört man wüste Lieder und abscheuliche Zoten, und was außerdem noch gethan wird, entzieht sich der Erwähnung.

Der neue Bakterientödter.

Der Verfasser der medicinischen Rundschau in der „Frkf. Ztg." schreibt: Stimmen wir nun ein Hosiannah an! Von der Menschheit ist das Leid genommen. Mit den Bakterien werden wir nun bald fertig! Denn durch eine chemische Fabrik in Berlin ist der wahre Bakterientödter glücklich ge — (nicht etwa er-) funden worden, und Antibaktericon heißt der Name des glorreichen Retters von Jammer und Elend! Das neue Mittel ist — das alte Ozon, bekanntlich eine eigene Form des einen Hauptbestandtheils der atmosphärischen Luft bildenden Sauerstoffs. Schon längst hat man beobachtet, daß beim Auftreten einer Epidemie an einem Ort die Menge des Ozons in der Luft erheblich abnimmt und daß in ozonreichen Gegenden, z. B. Salinen, Gebirgsorten u. s. w. solche Volksseuchen weit gelinder auftreten als in ozonarmen Strichen und Städten. Der Gedanke lag daher nahe, das Ozon beim Ausbruch von Epidemien als Schutz- und Arzneimittel zu verwenden, doch scheiterten alle Versuche an der geringen Haltbarkeit und schnellen Zersetzung der Ozonlösung. Nunmehr aber hat die Berliner Fabrik ein Verfahren zur Haltbarmachung des Ozons entdeckt und zum Patent angemeldet, und hofft dadurch sämmtlichen Bakterien das Lebenslicht auszublasen.

Dieser Gegenstand kam in der Sitzung der balneologischen Gesellschaft zu Berlin zur Sprache, und wurde von Professor Dr. Liebreich durch Experimente veranschaulicht. Bakterienhaltiges, wie z. B. Spreewasser wurde mit Antibaktericon vermischt — alsbald entstand in Folge von Oxydation (Verbrennung) der kleinsten Lebewesen — ein augenblickliches phosphorescirendes Aufleuchten. Ferner wurden einige Gläser Nährgelatine mit Spreewasser vermischt und als Kontrolversuch dem zur selben Zeit an demselben Ort entnommenen Spreewasser im dunklen Raum Antibaktericon zugesetzt und nach eingetretenem Aufleuchten Gelatine mit diesem antibakterisch behandelten Spreewasser eben so geimpft. Es stellte sich heraus, daß in der mit bloßem Spreewasser getauften Gallerte nach 48 Stunden sich Massen von Pilzkolonien entwickelten, während das antibakterisch behandelte Spreewasser vollkommen rein geblieben war. Schüttet man in ein zur Hälfte mit Spree- (oder anderem Fluß-) Wasser gefülltes Glas eine Quantität Antibaktericon, so entsteht sofort ein Aufflammen; macht man dann aber einen neuen Zusatz von Ozon, so erfolgt, da die Organismen eben schon getödtet waren, kein Aufleuchten mehr.

Wie schön wird das sein! Wenn unsere Kinder Scharlach oder Diphtheritis bekommen, ja, wenn diese Krankheiten nur am entferntesten Horizont auftauchen, geben wir ihnen ein paar Löffelchen Antibaktericon ein und jede Gefahr ist verschwunden! — Doch ach, wir haben schon zu viel Enttäuschungen erlitten. Es wird daher erlaubt sein, unsere Hoffnungen, nunmehr ein gegen alle Infectionskrankheiten wirksames Universalmittel erlangt zu haben, noch einigermaßen zu zügeln. Immerhin wollen wir unsere Leser nicht ganz entmuthigen. Wendet man ja doch dem Antibaktericon vielseitig Beachtung zu und errichtet sogar in London und New York bereits Fabriken zur Herstellung dieses wenn nicht Segen so doch gewiß — Geld bringenden Artikels.

Deutsche Volkstheater.

Aurora Turnhalle.

Im Theater der Aurora Turnhalle gelangt am Sonntag, den 4. Mai, zum Benefiz für den beliebten Komiker Adolph Selig die Gesangsposse „Münchhausen" oder „Drei Tage aus dem Leben eines Bummlers" zur Aufführung. Die Posse, die der Feder des lustigen Kalisch entstammt, besteht aus sechs Bildern und enthält 14 Gesangsnummern, darunter ein großes Reise-Quodlibet, vorgetragen vom gesammten Personal. Einen besonderen Reiz erhält die Aufführung noch durch das Gastspiel des Gesangs-Komikers Herrn Siegmund Selig vom Deutschen Theater in McVickers, der die Rolle Münchhausens spielt. Der Benefiziant, Adolph Selig, spielt und singt die Rolle des Hausknechts Knetschke. Die Herren David Leser a. G., Stolte, Rodenberg, Schindler und die Damen Marie und Johanna Schaumberg und Emma Meyer haben die anderen Partien inne, so daß eine gute Vorstellung zu erwarten ist.

Wendels Opern-House.

Am Sonntag eröffnet Herr Carl Richter mit seiner neuen Teutonia Theater-Gesellschaft in Wendels Opera House an der Milwaukee Ave. die Sommer-Saison mit der „vieraktigen Gesangsposse „Schwindelmeier". Die Posse ist in Freibergs Opera House bereits zwei Mal mit dem größten Erfolge aufgeführt worden und dieselbe wird voraussichtlich im nordwestlichen Stadttheile ebenso ziehen.

Leon Deutschs Benefiz.

Wie schon am vorigen Dienstag erwähnt, findet am nächsten Sonntag in der Ashland Halle eine Gala-Vorstellung zum Benefiz für den tüchtigen Geschäftsführer der Wormser'schen Theater, Herrn Leon Deutsch, statt. Zur Aufführung gelangt Joh. Strauß' melodienreiche Operette „Der lustige Krieg". Die Hauptpartien liegen in den bewährten Händen der Herren Deutsch, Wormser, Xandl Bauer und Bittler, sowie der Damen Barton, Häuser, Richter, Klein und Winter. Es ist zu hoffen, daß das Publikum den Benefizianten an seinem Ehrenabend nicht vergessen wird.

Freibergs Opernhaus.

Die auf Engagement abzielenden Probe-Vorstellungen verschiedener Theater-Leiter werden am nächsten Sonntag, den 4. Mai, von dem bekannten Komiker Paul Leonhardt, welcher zu diesem Zwecke eine leistungsfähige Gesellschaft zusammengestellt, eröffnet werden. Zur Aufführung kommt: „Isaak Stern" oder „Einer von unsere Leut'". Die Titelrolle hat Herr Leonhardt selbst übernommen und ist in den Hauptrollen von den Damen Bertha Wagner, Lina Wolff, Marie Druch und den Herren A. Raven, Becker, Toelde, Reischner und Schweitzer unterstützt. Herr Leonhardt ist dem Publikum der Südseite nicht unbekannt, da derselbe vor 6 Jahren der vortrefflichen Gesellschaft von W. Pelissier angehörte.

Arbeiter-Halle.

A. W. Schaufert, der Verfasser des mit so großen Erfolg in den siebziger Jahren gegebenen Preislustspiels „Schach dem König", hat einen reizenden Schwank geschrieben, welcher am kommenden Sonntag in der Arbeiterhalle zur Aufführung gelangt. Schon der Titel läßt die Erwartung aufkommen, das muß hübsch sein, und der Inhalt bestätigt es. Es ist eine drollige Begebenheit aus dem Volksleben einer Kleinstadt und gewinnt dadurch bedeutend an Interesse, daß sie wirklich wahr ist und ihre Heimath in dem weingesegneten Deidesheim hat. Wer ihn also sehen will, der komme Sonntag zur Arbeiterhalle, es wird Jeden mit einem freundlichen „Meck, meck" begrüßen der „Ziegenbock von Lambrecht".

Soziale Turnhalle.

Daß die Gesellschaft dieses Theaters auch auf dem Gebiete des guten Lustspiels etwas Tüchtiges zu leisten versteht, davon sollen wir uns nächsten Sonntag überzeugen. Gegeben wird „Papas Liebschaft", Lustspiel von Mallachow und Elsner. Die Direction hat für diese Vorstellung noch einige tüchtige Mitglieder engagirt und bereitet das Stück auf's Sorgfältigste vor, so daß hoffentlich der Erfolg für die aufgewandten Kosten und Anstrengungen nicht ausbleiben wird.

Kurz und Neu.

* Samuel W. Allerton, D. Goodwin und John H. Morton, die Verwalter des Nachlasses von John T. Lester, haben im Nachlaßgericht ein Inventarienverzeichniß des von Lester hinterlassenen Eigenthums, das einen Werth von $872.584 repräsentirt, eingereicht.

* Die Clerks in den Officen des Collektors und des Stadtschreibers hatten gestern alle Hände voll zu thun, um die fälligen Hundesteuern entgegenzunehmen. Jeder Hund, der nach dem 15. Mai ohne Steuermarke betroffen wird, ist dem Hundefänger verfallen.

* Das Schulcomite des Stadtraths beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Errichtung eines zweistöckigen, zwölfzimmerigen Gebäudes zum Kostenaufwande von $65,000 auf dem Platze der Foster-Schule, an Stelle von zwei Holzhäusern zu empfehlen.

* Gallagher's Steife Hüte zu $1.90 sind diejenigen, welche Euch Geld sparen, zu haben 256 & 258 S. Halsted Str.

* Die drei kleinen Kinder des Fuhrmanns Patrick Doyle, von 285 Carrol Ave., setzten gestern beim Spielen mit Streichhölzern etwas Bettzeug in Brand, worüber ihre Mutter sich so erschreckte, daß sie in Krämpfe verfiel. Der Schaden betrug im Ganzen nur $15.

* Ein betrunkener Mann Namens J. Meyer fiel gestern Abend über das Geländer des Randolph Str.-Viadukts und zog sich schwere, vielleicht tödtliche innere Verletzungen zu. Der Patrolwagen der Desplaines Str.-Station brachte den Verunglückten nach dem County-Hospital.

Schießt auf ihren Gatten.

Eifersucht treibt Belle Robinson zum Morde.

Frau Belle Robinson, eine 27jährige Farbige, jagte gestern Abend ihrem Gatten Charles Robinson nach einem kurzen Streite eine Revolverkugel in den Kopf. Das Robinson'sche Ehepaar war vor einem Jahre aus St. Louis hierhergekommen, und wie Frau Belle behauptet, hat ihr Gatte seitdem von dem, was sie verdiente, gelebt und sich viel mit anderen Frauen abgegeben. In einem Anfalle von Eifersucht suchte sie gestern ihren Gatten in der Wohnung von Morris Robbins, 408 27. Str., auf und als beide Männer sie angeblich zu mißhandeln drohten, zog sie einen Revolver und feuerte zwei Schüsse ab, von denen einer die Schläfe Robinsons traf. Der Verwundete wurde nach dem St. Lukas Hospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß er nicht wieder aufkommen könne. Die Mörderin stellte sich selbst der Polizei.

* Der Commissär für öffentliche Arbeiten und der Feuermarshall Sweenie untersuchten gestern das Gäßchen zwischen dem Auditorium und dem Studebaker'schen Gebäude, um festzustellen, ob es ungefährlich sein wird, in demselben sechs große Oelbehälter für Heizzwecke aufzustellen. Die beiden Herren kamen dahin überein, daß bei Beobachtung der nöthigen Vorsichtsmaßregeln eine solche Einrichtung gestattet werden könne.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Angel Maggie gegen John Meyer (Scheidung von Tisch und Bett) wegen grausamer Behandlung; Margareth gegen James Glen (Scheidung von Tisch und Bett) wegen grausamer Behandlung; Bridget gegen Michael Donnelly (Scheidung von Tisch und Bett) wegen grausamer Behandlung; Anna L. gegen Herman Lehine (Scheidung von Tisch und Bett) wegen böswilligen Verlassens; Allison gegen Hattie A. Bruce wegen böswilligen Verlassens; Andrew gegen Ada Anderson wegen Ehebruchs und Bigamie.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden ausgestellt: Rhoda von Norman M. Durand wegen Trunkenheit; Mary von Wilhelm Prochnow wegen Verlassens; Katherina von John Stejskal wegen Trunkenheit; Mary A. von Charles L. Gilbert wegen Ehebruchs; Bessie von Isaac J. Klamberg wegen Verlassens; Ida E. von Addison J. Sparks wegen Grausamkeit; Martha M. von Wilhelm J. Bunyea wegen Verlassens; Louise R. von Louis B. Spenzer wegen Trunkenheit; Peter von Mattie Tennie wegen Grausamkeit; Johanna von Samuel James, alias Austin, wegen Trunkenheit; Isabel J. von Carl A. Ekstrom wegen Diebstahls; Ada L. von Stephan K. Grosjean wegen Trunkenheit; Antonia von Angelo Puglia wegen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Kozak, Anna Miazek.
Peter Asp, Olivia Nelson.
Jakob Wenz, Louise Bothe.
Jos. Glowenski, L. M. Schwindermann.
Wm. A. Amslein, Mary K. Gettinger.
Henry A. Tidsmell, Auguste Scharf.
John Faust, Lizzie Traub.
Henry Webel, Frida Köchlin.
Herman Ziebel, Bertha Rehbein.
Peter Engelmann, Lizzie Hall.
August Champert, Frau C. M. Weage.
Otto Eiß, Anna Mroß.
Anton Papa, Mary Gutzmann.
Otto Fürst, Anna Cervenka.
Joseph Semanal, Mary Rubiceck.
Ernst C. Johnson, Louise Ebner.
Nocolaus Grohs, Maria Heinsoth.
John Stewart, Frau Lizzie M. Kleeman.
John H. Bachman, Lena Karell.
Theodore Husman, Frau Anna Ptacek.
Joseph Bernasek, Julia Stasna.
Chas. Riddel, Minnie Frollich.
Karl Henn, Frau Kath. Hamon.
Theodore Ollstedt, A. E. Greenborg.
F. Schmidtke, T. Garich.
M. Zeiniet, S. Bronberg.
Frank Brand, T. Chilencka.
John Schrepferman, K. Hellgeth.
Edw. Rudolph, K. Kramer.
August B. Weßberg, E. Nilson.
John Nader, Th. Smith.
N. Rosenzweig, L. Narensky.
John H. Fassander, E. S. Ekstrom.
M. Schönmann, Fl. Martin.
Joseph Steck, Katie Ploz.
A. E. Böttiger, Emma Tralle.
G. Heeger, A. Bradlen.
Otto Lemberg, Minnie Walter.
Frank Westlund, Amelia Hanson.
Otto Hacker, Frau E. Dekonski.
Wm. F. Kunzel, L. Duplain.
Pat. Hicken, S. Fresco.
John Jeschpe, Lena Predgen.
F. G. Mattson, E. E. Danielson.
Herm. Fretschock, E. M. Zörs.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

L. Lipschitz, 1087 W. Madison Str., 3 J. 4 M. 30 T.
Rosa Kirschner, 1011 Fletcher Str., 5 T.
Robert Frost, Wilson Ave. und Robey Str., 3 M.
Karoline Filepofski, 152 Augusta Str., 75 J.
Nicolas Reises, Alexianer-Hospital, 26 J.
Karoline Fischer, 208 N. Center Ave., 63 J. 9 M.
Katharine Keller, 9225 Commercial Ave., S. Chicago, 22 J. 2 M.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: John White, zweistöck. Wohnhaus, 234 Albany Ave., $3,500; K. K. Foraast, vierstöck. Shop, Basement und Stall, N. Sangamon Str., $4500; Emil Engver, dreistöck. Anbau, 19 Fry Str., $2800; W. E. Danner, zweistöck. Wohnhaus, Winter Str., zwischen 76. und 77. Str., $4500.

Briefkasten.

Friedr. Pr. Rübenzucker-Fabriken giebt es in diesem Lande vorläufig nur in Californien. Sie sind Eigenthum des Herrn Claus Spreckels.

Wenn Eure Leber ihr Vorhandensein durch dumpfen Druck oder scharfe Schmerzen in der rechten Seite, oder unter dem Schulterblatte kundgibt, so betrachtet dieses Sichmelden als eine Warnung und regulirt das Organ ohne Zeitverlust durch den Gebrauch von Hostetter's Magenbitters. Obige Symptome sind gewöhnlich begleitet von einer gelblichen Gesichtsfarbe, Verstopfung, belegter Zunge, Verdauungsstörungen, Kopfweh und Uebelkeit beim Aufstehen. Aber das Bitters bewirkt in diesen Fällen schnelle Wendung zum Besseren; es ist der bestmögliche Ersatz für Calomel, blaue Pillen und andere stark angreifende und deshalb schädliche Drogen, welche gewöhnlich als Mittel gegen Biliosität empfohlen werden. Der Appetit und die Verdauung werden wieder hergestellt, die Eingeweide funktioniren wieder regelmäßig, wenn sie durch diese unübertreffliche antibiliöse Arznei die nöthige Anregung erhalten; auch hat dieselbe die Wirkung, die Blutcirkulation zu befördern und zu beleben und das System gegen malariaschwangere Einflüsse aus Luft und Wasser zu schützen. Ebenso wirkt es höchst wohlthätig bei Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden. fumold

Abendpost

181 Washington St.

Alle Neuigkeiten für nur

1 Cent die Nummer.

Alle Träger und Agenturen nehmen jederzeit Abonnements an.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Dieselbe bringt in 56 Lesespalten eine Fülle der auserwähltesten Nachrichten des Aus- und Inlandes, spannende Romane, vorzügliche humoristische Bilder und gemeinnützige Artikel jeder Art.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermiethe- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.

Westseite:

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. P. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
Druchl & Franken, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
C. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.

Südseite:

J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Conradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

Town Lake:

H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
Jos. Munk, Newsstore, 755 Lincoln Ave.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.

AUDITORIUM.

Große Deutsche Oper

vom Metropolitan Opera House der Stadt New York.

Repertoire für die zweite Woche:
Montag — Maskenball.
Dienstag — Fliegender Holländer.
Mittwoch — Fidelio.
Donnerstag — Königin von Saba.
Freitag — Norma.
Samstag Matinee — Königin von Saba.

Verkauf von Sitzen jetzt im Gange.
Preisliste: $2.50, $2, $1.50, $1, 75 Cents. Logen $15. Allgemeiner Eintritt $1. 26aplw2

Aurora Turnhalle.
Sonntag, den 4. Mai 1890. frsa8
Benefiz für Adolf Selig. Gastspiel von Siegmund Selig.
Münchhausen,
oder „3 Tage aus dem Leben eines Bummlers."

Wendels Opern-Haus.
Sonntag, den 4. Mai 1890: frsa8
Carl Richters Teutonia Theater-Gesellschaft
Schwindelmaier.
Posse mit Gesang in 4 Akten.

ARBEITERHALLE
Sonntag, den 4. Mai 1890: frs8
Der Ziegenbock von Lambrecht.

1. Stiftungs-Fest
— und —
BALL
— der —
Damen-Section
— des —
Turnverein „Bahn Frei"
— am —
Samstag, den 3. Mai 1890,
— in der —
„Bahn Frei"-Turnhalle,
No. 723 Ogden Ave. dofrsa8
Eintritt 25 Cts. @ Person.
Turnschwestern und Freunde der Turnerei sind zum Besuche eingeladen. Für ein vortreffliches Programm ist gesorgt. Damen-Comite.

Sigels Grove
117 Str. und Portland Ave.
Eröffnung
nächsten Sonntag, den 4. Mai '90,
Musik durch Kaufmans Bande, u. Tanz.
Kommt und verlebt einen schönen Tag.
Erfrischungen aller Arten.
Seipps Pilsener und Cigarren. frs8

MAI-FEST
— gegeben von dem —
WASH LINE PLEASURE CLUB,
in Krohns Halle, Milwaukee Ave. und Kinzie Str., am Samstag Abend, den 3. Mai 1890.
Tickets 25 Cts. dofrs8

Verschiedenes.

Nähmaschinen aller Arten. Wir garantiren Ihnen Arbeit zu Hause, um für dieselben bezahlen zu können. 100 gebrauchte Maschinen für $5 und aufwärts. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. 20mz3m10

Monatliche Zahlungen. Transportwagen, Wagen, Equipagen, Phaetons, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Platz und Archer Ave. Waaren-Lager: 2303—2318 State Str., C. J. Huff. 7ap4w8

Maschinen-Zeichnungen für Erfindungen, Patente rc. 22jährige Erfahrung. Ernest Abshagen & Co., Zimmer 604, Monon Block, 320 Dearborn Str.

Georg Schützler, 197 Blu Island Ave., Whitewasher, Calzuminirer. Gute Arbeit garantirt. 1mrkm7

1 Cent das Wort für alle Kauf- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Zwei gute Painters und ein Junge zum Lernen. 1063 S. Robey Str. frsa7

Verlangt: Ein guter Gehilfe, um das Spinnen im Posamentir-Geschäfte zu erlernen. Ein strebsamer junger Mann, der schon früher in solchem Geschäft gearbeitet hat, wird vorgezogen. Eagle Trimming Co., 164—170 S. Market Str., Farwell Block. 7

Verlangt: Ein tüchtiger Cakebäcker, welcher selbstständig arbeiten kann, und ein junger Mann, um an Cakes zu helfen. 2036 Archer Ave. 7

Verlangt: Ein Barbier, ein Junge mit etwas Erfahrung. 746 Belmont Ave. 7

Verlangt: Ein Drucker und ein Junge mit guten Schulkenntnissen. 141 S. Water Str., Zimmer 17. 7

Verlangt: Ein Junge in der Buchdruckerei von C. M. Staiger, 3 N. Clark Str.; einer, der schon etwas setzen kann, wird vorgezogen. frsa7

Verlangt: Ein lediger zuverlässiger Mann, um Pferd und Buggy zu versehen und sich in und beim Hause nützlich zu machen. Nachzufragen 404 N. Wood Str. 7

Verlangt: Ein guter Junge in der Bäckerei, um an Brod zu helfen. 367 S. Western Ave. 7

Verlangt: Ein Junge für Nähte-Bügeln. 1010 Van Horn Str. dofrsa7

Verlangt: Cabinetmacher erster Klasse, Männer, bei Melchior Bros., Rees und Dayton Str. mdss4

Verlangt: Schneider und solche Personen, die sich als Zuschneider, Vormänner (Designer) an Ladies Cloaks, Suits, Jackets rc. practisch ausbilden wollen. Pariser Zuschneiderschule. 212 S. Halsted Str. 21apdw2

Verlangt: Ein deutscher Agent, der etwas mit der Stadt bekannt ist. Vorgezogen wird Jemand, der englisch spricht. $12 per Woche. 175 E. Jackson Str., Zimmer 2, deutsches Zweiggeschäft. 21ap4wl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Dienstmädchen, stetiger Platz. 555 Ogden Ave. fr6

Verlangt: Zwei gute Maschinenmädchen an Kniehosen. 805 Hinman Str. 7

Verlangt: Ein bescheidenes Mädchen von 14 bis 15 Jahren für Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. Keine Wäsche im Hause. 1651 Melrose Str., zwischen Halsted und Evanston Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen von ungefähr 15 Jahren als Kassirerin, muß auf der Südseite wohnen. 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str. frsa7

Verlangt: Ein Mädchen, das am Tisch aufwarten kann und eine kleine Wäsche thun kann im Restaurant. 233 E. Randolph Str. frsa7

Verlangt: Ein rechtschaffenes, deutsches Mädchen. 138 Centre Str. 7

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in der Haushaltung. 3 in der Familie. 155 Centre Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann. 582 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 853 Seminary Ave., Lake View. frsdimi6

Verlangt: Ein kräftiger, deutscher Junge, von 16 bis 17 Jahre alt. 1036 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren können leichte Arbeit erhalten. 63 Canal Str., rechts. 7

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau bei zwei einzelnen Leuten. 454 Otto Str., Groß Park. frsa7

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 150 E. Ohio Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. $2 die Woche. 1145 Milwaukee Ave. dofr6

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 183 Ambrose Str. dofrsa7

Verlangt: Eine Wittwe oder ein bejahrtes Mädchen als Haushälterin, die auch willens ist, im Store mitzuhelfen; nur eine Anständige braucht vorzusprechen. Nachzufragen H. 105, „Abendpost". dofr10

Verlangt: Ein deutsches Mädchen bei Kindern. 3221 Wabash Ave. dfr10

Verlangt: Eine gute deutsche Frau als Haushälterin. 107 Perry Str. dfrsa10

Verlangt: 10 Köchinnen, 8 erste und 5 zweite Mädchen, die besten Plätze und höchsten Löhne. Herrschaften, welche Hilfe brauchen, werden schnell bedient bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. dfrsa0

Verlangt: Ein kräftiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Ordentliche Behandlung, hoher Lohn. Wer die Stelle wünscht, melde sich sofort in 215 Clybourn Ave. mdf4

Verlangt: Kleidermacherinnen und Andere, die an der Wissenschaft des Zuschneidens Interesse haben, um die weltbekannte französische, preußische Mode des unabhängigen Maßnehmens zu lernen. Dieses berühmte System hat, was kunstvollen Schnitt und Passen der Kleidungsstücke, an allen Formen, ohne Veränderungen zu machen anbetrifft, nie seines Gleichen gefunden. Jacksons Chicago Tailoring Institute, 202 State Str. 30aplw4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit: 421 Webster Av., im Store. mdf4

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Köchinnen und Kindermädchen finden stets Stellung. 757 N. Wells Str. 30aplw7

Verlangt: 100 Dienstmädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants für Stadt und Land. G. Duske, 170 N. Halsted Str. 28aplw1

Verlangt: Frauen und Mädchen, die das Zuschneiden, Maßnehmen, Anpassen, Drapiren, Musterzeichnen und Anfertigen von Kleidern, Mänteln, Mantillen gründlich erlernen wollen. Pariser Zuschneideschule, 212 S. Halsted Str. 21apbw2

Verlangt: Sofort, 75 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Arbeit, auch Köchinnen und Kindermädchen, hoher Lohn. Frau Weiser, 2560 Cottage Grove Ave. 18mz3m7

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite Mädchen und Kindermädchen; beste Plätze und hohe Löhne an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 8mzbw10

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Gute Peddler und gute Frauen finden lohnenden und stetigen Verdienst. Butterhandlung. 142 E. Indiana Str. midofr7

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein gebildeter junger Mann in ein Grundeigenthums- und Versicherungsgeschäft. Näheres bei A. Linberg, 1740 N. Ashland Ave. frsamo7

Ein Junge, 17 Jahre alt, von Hamburg, welcher 2 Jahre im Dry Goods-Geschäft gelernt, wünscht seine Lehrzeit zu beenden. Adresse K. 114, „Abendpost". 7

Gesucht: Ein Arbeitsmann sucht Stellung, am liebsten in einer Privatfamilie. H. 67, „Abendpost". 7

Stellungen suchen: Frauen.

Eine junge Frau wünscht Plätze zum Waschen. Heß, 188 Rumsey Str. frsa7

Wäsche wird angenommen. 430 Melrose Str., Groß Park. dofr7

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum waschen. 82 W. Division Str., im Basement. 6

Wäsche wird angenommen in und aus dem Hause. 1279 Paulina Str., Lake View, unten, hinten. frsa7

Gesucht: Plätze zu waschen, bügeln oder Hausreinigen. Herkner, 326 N. Market. 7

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 75 Show Cases, alle Sorten, billig. 110 Sigel Str., Nordseite. bl.mai4

Extra feine Sommerwurst, nach deutscher Art, hat abzugeben Blasius & Gravenfoort, 4724 Laflin Str. 7

1500 Kanarienvögel-Weibchen zu kaufen gesucht. Guter Preis gezahlt. Nordseite-Vogelladen. J. Lämmerhirt, 342 Clybourn Ave. 6

Zu verkaufen: Hausstand, wegen Abreise. Näheres K. 112, „Abendpost". 7

Zu verkaufen: Pferd und Wagen billig. 699 N. Paulina Str. dfrsa10

Zu verkaufen: Cement-Grabsteine für den Viertel des Marmorpreises; von $5 aufwärts. Dieselben geben an Dauerhaftigkeit und Schönheit dem Marmor nichts nach. 531 26. Str. 28aplw10

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung aller Frauenkrankheiten, akuter u. chronischer. 35jähr. Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliders Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Stottern und Stammeln wird gründlich geheilt. Dr. Schwarz, 182 Blue Island Ave. 28aprlw3

Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Rath und Hilfe in allen Frauenangelegenheiten. Babies adoptirt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Frau Dr. Schwarz (Czarra), 279 W. Adams Str. 11flj6

Verlangt: Leute, die an Magenübeln leiden, sollten bei J. Walther, Apotheker, No. 658 W. Polk Str., Ecke Paulina, Chicago vorsprechen oder nach dem Buche über chronische Unverdaulichkeit, ihre Ursachen und Behandlung schicken. Zahlreiche Zeugnisse über erfolgte Kuren. Frei für Jedermann. 13n,mmf,8m8

— Billige — Stadt-Lotten

51. Str. u. Western Ave.
$300 und aufwärts.
$25 baar; $5 bis $10 monatlich.
Gegenüber Western Ave. und Garfield Boulevard und Gage Park, sowie Front nach Sackett, Hart, Florence und Blanchard Ave. und 51. und 55. Str.

Alle Verbesserungen. See-Wasser, Seitenwege, schöne Bäume, gradirte Straßen und gute Abwässerung. Hoch gelegen, in der Nähe von Schulen und Kirchen und gerade der Platz für ein Heim.

Nur zwei Blocks vom Oakley Ave.-Bahnhof der Grand Trunk-Eisenbahn, 25 Minuten von der unteren Stadt, 5½ Cts. Fahrgeld; die Panhandle-Eisenbahn fährt ebenfalls vom Union Depot dorthin, und bald werden auch die Straßenbahnen an dem Eigenthum vorbeifahren. Seht Euch diese Lotten an, bevor Ihr kauft; dieselben werden sicher bald das Doppelte werth sein, da dieses Eigenthum sehr schnell aufgebaut wird und überall die neuesten Verbesserungen ausgeführt werden.

Perfecter Besitztitel, Abstracte mit jeder Lot. Wir leihen Geld zum Bauen oder wir bauen Häuser für Euch und verkaufen dieselben auf leichte Abzahlungen.

Sprecht vor oder schreibt nach unserer Office um Pläne, Freibillets zur Besichtigung des Eigenthums und nähere Auskunft. 8mg,4w,bis

Office an der Ecke der 51. Straße und Western Avenue, stets offen, und ist unser Agent, Herr P. Weihofen, daselbst immer anzutreffen.

F. E. BALLARD & Co.
601 Tacoma Building,
Ecke Madison und LaSalle Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei E. L. Canfield.

80 Fuß Front an W. 12. Str. Dies ist die beste vakante Ecke im Markt, an der 12. Str., westlich von Western Ave.

Blue Island Ave. Acker-Grundeigenthum. Eck-Lot, mit Frame-Geschäfts-Gebäude; eine der besten Ecken zwischen 12. und 16. Str.

Eine dreieckige Lot, eine der besten vakanten Lotten an Blue Island Ave.

Nord Wood Str., Grundeigenthum. 4 Lotten an Wood Str., zwischen Division und Milwaukee Ave.

Division Str. Grundeigenthum. Große Lot an Division Str., nahe Robey Str. Gutes Steinhaus an Division Str., nahe Wood Str. frsa8

E. L. Canfield, 164 Randolph Str.

Zu verkaufen: — Es ist leichter ein Heim zu kaufen, denn Eins zu miethen. Ich habe noch mehrere Häuser und Flats zu verkaufen, auf leichte Bedingungen. Ihr werdet nicht enttäuscht sein in diesen Gebäuden, wenn Ihr dieselben erst einmal gesehen. Sie sind wie annoncirt, die bestgebauten Häuser in Chicago für's Geld. 7- und 8-Zimmer Häuser; 6, 7 und 8 Zimmer, in jedem Stockwerk der Flatgebäude; heiße und kalte Wasserleitung, Badezimmer, alle modernen Vorrichtungen. Geringe Baaranzahlung erforderlich. Rest nach Belieben. Kommt und seht Euch um, wenn Ihr ein Heim wollt. Congreß und Francisco Str.
John N. Cunning, Eigenthümer,
84 Washington Str., Zimmer 40.
Congreß und Californien. bimidofrsa8

Zu verkaufen — Lake View Lotten

$550 und aufwärts auf leichte Abzahlung. Ashland Ave., Paulina Str., Byron und Grace Str. Geschäftslotten an Ashland Ave. Pflasterung und Abzugs-Kanäle gelegt.

Nehmt N. Clark Str.-Cars nach Byron Str., dann westl. zu unserer Office, Ecke Byron Str. und Ashland Ave. oder Lincoln Ave.-Cars nach Ashland Ave., dann nördlich nach Byron Str. 40 Trains auf der Northwestern-Bahn nach Station Cuyler an Graceland Ave. Sprecht vor für Tickets. Ein Block von der Lake View Hochschule und öffentlichen Schule. Herr Jaechel ist auf dem Grund jeden Tag und spricht deutsch.
Davis & Brown, 102 Washington Str. 22ap,4w,dfr,8

Zu verkaufen: Lotten auf leichte Abzahlungen: An Western und Elston Ave., $300—$500. An Milwaukee und California Ave., $850—$2000. An Humboldt Boulevard und Seitenstraßen, $500—$1000. Gute Häuser von $800—$3000. Verleihe Geld zum Bauen zu 6 Prozent. Office Sonntags offen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 10fb3m7

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Grundeigenthum: Eine Farm von 120 Ackern in Laporte C., Ind. Nachzufragen 4312 Wentworth Ave., Chicago. dofrsa7

Zu verkaufen: Haus und 2 Lotten in Jefferson Park. Näheres bei John Jürgens, 107 Hastings Str. dofr7

Zu verkaufen: 40 Acker Farm-Wiese, 30 cult v rt. 10 Wald, Haus und Scheuer, $550. 60 Acker Wiese, 34 in Cultur, 26 Wald, Haus und Stall, grenzt an Town, dabei 4 Lotten, $700. $400 Anzahlung. Adresse K. 122, „Abendpost". 7

Zu verkaufen: Eine Lot an Seldon Str., nahe Lincoln Str., Eigenthümer 686 Jefferson Str., oben. 2malw7

Zu verkaufen: 41 Acker bei Morton Station, in Stücken von 2½ und 5 Ackern. Gut zum Subdividen.
E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 23ap4w0

Zu verkaufen: Lotten an Ecke Fullerton und Western Ave., 18 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Depot; Abonnements-Tickets zu 6¼ Cents die Fahrt; $425 bis $500 per Lot; leichte Zahlungen; keine Baarzahlung verlangt von Leuten, die Verbesserungen machen wollen; Humboldt-Boulevard durchschneidet dieses Grundeigenthum. J. W. Farlin, 85 Washington Str. 23ap,2w,8

Zu verkaufen: Jetzt ist die Zeit eine Lot zu kaufen bevor der Preis steigt; Lotten $300 aufwärts — kleine monatliche Abzahlungen — besser als Bank- oder Bauverein-Aktien — sicher euer Geld zu verdoppeln an den Lotten, welche Ihr von uns kauft. 729 Chicago Opera House. 3mz5w3

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Lotten, frontirend an Humboldt Boulevard, nahe Western Ave., auf fünf Jahre Abzahlung; 18 Minuten Fahrt vom Wells Str.-Depot; Abonnements-Tickets 6¼ Cent. J. W. Farlin, 85 Washington Str. 23ap,2w,8

Zu verkaufen: Eine Stein-Cottage mit großem steinernen Stall. Lot 25x125. Harvard Str., nahe California Str. Dies ist ein Bargain im Vergleich zum Werth. Preis $2350. J. N. Cunning, 84 Washington Str., Zimmer 40. dimidofrsa6

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Kaffee-, Candy- und Grocery-Store, Umstände halber, billig. Näheres 755 Lincoln Ave., im Store. frsamodi7

Zu verkaufen: Bäckerei-, Confectionery-, Notion- und Cigarren-Laden nebst vier möblirten Zimmern. Weber, 305 North Ave. frsa7

Zu verkaufen: Grocery- und Candy-Store, neben einer Schule, guter Platz für einen Deutschen, sehr billig. Krankheitshalber. Adresse H. 77, „Abendpost". 7

Zu verkaufen: Eine kleine Milchroute, zu erfragen im Saloon, Corner Washburn Ave. und Loomis Str. midofr6

Zu verkaufen: Ein guter kleiner Grocery Store, bloß $13 Rent, mit Milchdepot. 389 Southport Ave. midofr7

Zu verkaufen: Ein erster Klasse, sehr gut gehendes Delikatessen-Geschäft, billig wegen Geschäftsveränderung. 212 Centre Str., Nordseite. midofr6

Zu verkaufen: 6 Kannen-Milchroute, billig. 2912 Wallace Str. 29aplw1

Zu verkaufen: Ein 6 Kannen-Milchgeschäft in der besten Gegend von Lake View. Nachzufragen bei Jos. Munk, 755 Lincoln Ave. 29aplw4

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schuhgeschäft an N. Halsted Str. in guter Gegend, krankheitshalber. Adr. H. 95 „Abendpost". 28aplw2

Zu verkaufen: Spottbillig, wegen Fortziehens, ein kleiner Store mit Nähmaschinen, Uhren und Repair Shop, noch verbunden mit einem anderen gutgehenden Geschäft. 534 26. Str. 28aplw10

Pool- und Billiard-Reparaturen, sowie Transportiren prompt und billig. N. Ganser, 283 Blue Island Ave., Patent Pool- und Billiardfabrikant. 24mz3m6

Zu verkaufen: Eine Laundry; gute Geschäfte; gute Lokalität. 10 Rush Str. 26ap7t10

Wohnungen, Zimmer und Board.

Verlangt: Zwei Boarders, $3½ die Woche. 5016 Laflin Str. 28alw0

Bei alleinstehender Frau kann eine ordentliche Frau oder Mädchen mit einwohnen. Zu erfragen 55 N. Clark Str., Basement, in Küche. 7

Zu vermiethen: Ein schöner Store mit vier Wohnzimmern. 193 N. Halsted Str. frsamodimido7

Zu vermiethen: Schöner Store mit mehreren Zimmern, passend für Saloon, Grocery oder irgend ein Geschäft. 128 Orchard Str. frsa7

Ein ordnungsliebender Mann findet gute Kost und Wohnung. No. 359 N. Paulina Str. frsamodi7

Zu vermiethen: 2 Flats von je 3 oder 4 Zimmern, Badezimmer und Wasserclosset mit und ohne Pferdestall, nahe Kabel- und Pferdebahn. 1402 N. Halsted Str. frsa6

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $4 per Monat. 783 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein oder zwei anständige junge Leute in einer kinderlosen deutschen Familie mit oder ohne Board. 760 N. Paulina Str. 6

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

[illegible]

Wabash-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

[illegible]

Santa Fe Route.

[illegible]

Wisconsin Central.

[illegible]

Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago und Atlantic-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Grand Trunk-Eisenbahn.

[illegible]

Die Pennsylvania-Linien.

[illegible]

Monon Route.

[illegible]

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton-Eisenbahn.

[illegible]

Die „Nickel-Plate"-Route.

[illegible]

Die Schatten.

Erzählung von **Karl Emil Franzos.**

(10. Fortsetzung.)

Es war dies nicht der Tag, der ihr die Mutter geraubt; die kleine Sophie hatte nie den Tod ihrer Mutter beweinen müssen, aber sich auch nie ihrer Liebe freuen dürfen; die Baronin war gestorben, als das schöne, zart Kind mit den großen schwarzen Augen eben den Mutternamen stammeln gelernt.

Fremde hatten sie aufgezogen, gemiethete Liebe hatte den zarten Körper gepflegt, bezahlte Sorgfalt die junge Seele behütet; es war ihr damals nie schmerzlich bewußt geworden. Ihre Dienerinnen hatten stets gethan, was sie ihr an den Augen absehen konnten — warum auch nicht? Das Kind war ja so schön, und Baron Lanzenberg bezahlte so gut und prüfte nie eine Rechnung nach und gab nie ein böses Wort — es war der beste Dienst, den man sich wünschen konnte.

War die „kleine Fee" noch so unartig, die Bonnen hielten fein still, denn der Herr Baron wurde sehr verdrießlich, wenn Sophie verweinte Augen hatte; er durfte für sein gutes Geld fordern, daß man sie immer fröhlich erhalte. Dann kam eine englische Gouvernante in's Haus, eine kluge, hagere, ältliche Dame, und in der ersten Zeit mußte das Kind oftmals weinen; Miß Mary fand es ungewöhnlich, daß die Schülerin die Lehrstunden bestimme und ihrer Erzieherin strenge Befehle ertheile; sie hielt an der Ansicht fest, daß das Gegentheil passend sei, aber das dauerte wenige Wochen: der Herr Baron erklärte in bestimmtestem Tone, daß er keine „gemüthlose Härte" gegen sein Kind dulde, und so wurde die Miß bald ebenso gemüthvoll wie die Andern....

Ihr Gewissen war ruhig; es war ja nicht ihre Schuld, wenn sie ihre Pflichten gröblich vernachlässigen mußte, und deshalb zu gehen wäre lächerlich gewesen! Denn wenn sie sich auch heimlich oft genug sagen mochte, daß die „kleine Fee" eigentlich ein launenhaftes, maßlos verzogenes Püppchen sei — das Leben, welches da geführt wurde, glich in seiner Ueppigkeit und Sorglosigkeit wirklich dem am Hofstaat der Titania, und das Schloß vollends war ein echtes Feenschloß; Fürstenau galt mit Recht als die Perle des Donauthales. Schon dieser romantischen Landschaft wegen hätte Miß Mary um keinen Preis den Posten bei Baron Lanzenberg aufgeben mögen!....

Aber es kam doch die Stunde, wo sie das herrliche Schloß verlassen mußte, sie und der Baron und die „kleine Fee". So bitterlich das elfjährige Mädchen auch weinen mochte, diesmal vermochte sogar Baron Guido die Thränen nicht zu trocknen. Und er war doch sonst ein so guter Vater, und nie war er ein besserer gewesen, als eben unmittelbar vor Eintritt dieses betrüblichen Ereignisses....

Ein „guter Vater"!

Die Diener sagten es, Miß Mary sagte es, er selbst sagte es, und er wenigstens war fest davon überzeugt. That er für Sophie nicht wirklich Alles, was in seiner Kraft stand? Er sparte kein Geld, er sah streng darauf, daß sie „gemüthvoll" behandelt werde, und wenn er nur Zeit hatte, so gönnte er sich ja auch gern die Freude, mit dem schönen, zierlichen Kinde zu spielen. Seine Schuld war es nicht, daß er leider so wenig Zeit hatte, und noch viel weniger konnte es ihm böse angerechnet werden, daß er sie so und nicht anders erziehen ließ; mehr Verstand, als man hat, kann man nicht aufwenden, nicht einmal für sein einziges Kind.

Nein, Baron Guido war damals noch nicht schlecht, vielleicht sogar nicht um Vieles leichtsinniger, als in seinen Kreisen üblich; er war nur eben ein schwacher beschränkter Mann, aufgezogen in den Traditionen seines Standes; der geschäftige Müßiggang, die noblen Passionen hatten früh unterdrückt und ausgemerzt, was etwa an tüchtigen Trieben in ihm war; er haßte den Ernst des Lebens und begriff ihn nicht. Er lachte gern, für sein Leben gern, und war daher am liebsten dort, wo es am lustigsten herging: im Winter in Wien, im Sommer in den Spielbädern, im Herbste auf den Rennplätzen — ach, er war so beschäftigt, der gute Baron. Wenn ihn seine Verwalter aufsuchten, hatte er niemals Zeit und hörte sie ungeduldig an, und als sie gar von Jahr zu Jahr trübere Gesichter schnitten und immer unangenehmere Berichte erstatteten, da ließ er sie gar nicht mehr vor; er konnte nun einmal nichts Trauriges sehen und hören! Und was sie ihm zu sagen hatten, wußte er ohnehin: es gehe mit Geld und Gut zu Neige, das war das ewige Lied! Du guter Gott, das mochte ja auch wirklich wahr sein, aber was konnte er dagegen thun? Weniger brauchen? Nun, er war ja ohnehin kein „Verschwender", er lebte nicht besser, als eben für einen Lanzenberg unumgänglich nöthig, und was konnte es schließlich nützen? Entweder malten diese verdrießlichen Menschen in ihrem Diensteifer seine Lage zu schwarz, und dann kam es ja nicht darauf an, ob er diesmal noch nach Wiesbaden ging oder nicht; oder sie sprachen wahr, und dann bekamen eben einst die Wucherer weniger; in diesem Falle wäre es geradezu Sünde gewesen, die Reise zu unterlassen!

Und denselben Kalkül stellte dieser liebenswürdige heitere Mann durch drei Jahre hindurch regelmäßig auch im Herbste an, wenn er überlegte, ob er die Rennen diesmal noch mitmachen sollte, und im Winter, ehe er über die Reise nach Wien schlüssig wurde. Und dann that er stets, wie er bisher gethan, und hörte immer häufiger die Wucherer an und seine Verwalter gar nicht mehr, bis er an einem schönen Frühlingstage auf dem Schlosse Fürstenau endlich einen Besuch erhielt, der empfangen werden mußte, so unangenehm er auch war. Denn der grämliche Mensch war leider ein k. k. Gerichtsbeamter und las dem Baron ein langes Schriftstück vor, wonach über sein gesammtes bewegliches und unbewegliches Vermögen der Konkurs eröffnet sei, und noch obendrein, wie bei jedem Konkurse, eine gerichtliche Untersuchung, um festzustellen, ob er nicht seine Gläubiger leichtsinnig oder gar böswillig geschädigt.

Ueber diesen letzteren Beisatz mußte der Baron von Herzen lachen; er, ein Lanzenberg, in gerichtlicher Untersuchung — es war zu komisch! Und was den Konkurs betraf, so lachte er zwar nicht, aber noch minder grämte er sich; der Schlag kam ja nicht unerwartet; er hatte ja immer zugegeben, es sei wohl möglich, daß seine Verwalter Recht hätten! Auf die Reise nach den Spielbädern mußte diesmal allerdings verzichtet werden, aber auch in Fürstenau war es ja schön genug, wenn auch verdammt langweilig; man mußte eben aus der Noth eine Tugend machen, ein idyllisches Leben führen, ein noch viel besserer Vater und Gutsherr werden, als man ohnehin gewesen. Die Verwandten seiner verstorbenen Gattin schrieben allerdings unangenehme Briefe; sie machten ihm Vorwürfe, daß er die Tochter des väterlichen Vermögens beraubt; sie warnten ihn, jemals auf das mütterliche Erbtheil des Kindes zu hoffen; sie betonten, daß eigentlich nur ihr Opfermuth den Gläubigern gegenüber jener gerichtlichen Untersuchung eine günstige Wendung gegeben. Aber was lag ihm an diesen Menschen?! — er las zwei ihrer Briefe, die übrigen benutzte er, ohne sie zu lesen, als Fidibus.

So verging der Sommer in harmlosen Freuden, aber der Herbst brachte wieder unangenehme Besuche. Da kamen plebejische Menschen und prüften jedes Stück der Einrichtung, man mußte sie empfangen, weil sie lakonische Empfehlungsbriefe vorwiesen, an denen das Gerichtssiegel prangte. Und endlich erschien auch jener unhöfliche Beamte wieder und las abermals ein Schriftstück vor, welches diesmal sehr kurz war: für Schloß und Herrschaft Fürstenau habe sich endlich ein Käufer gefunden, und der Herr Baron habe daher, bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln, die freie Wohnung, welche ihm seine Gläubiger bisher belassen, binnen drei Tagen zu räumen.

Das war dem Baron unangenehm, aus mehrfachen Gründen. Erstlich wohnte er selbst alljährlich gern einige Wochen in Fürstenau, und dann hing das Kind so sehr an diesem Schloß, und drittens — der dritte Grund war eigentlich der unangenehmste! Er besaß von allen seinen Schlössern keinen Stein, von allen seinen Gütern keinen Grashalm mehr, und sein sonstiges Vermögen bestand momentan in einer Hundertguldennote, dem Reste eines größeren Betrages, welchen ihm seine Verwandten im Frühling zugeschickt mit dem ausdrücklichen Bemerken, er habe keinen Heller mehr von ihnen zu erwarten. Er kannte diese „Knicker", er wußte, daß sie ihre „Drohungen" buchstäblich zu erfüllen pflegten; wohin sollte er nun mit dem Kinde und dem ganzen Hausstande? Sophie hatte allerdings von der Mutter ein stattliches Vermögen geerbt, etwa eine Viertelmillion Gulden, aber es war in Werthpapieren angelegt, und die Disposition hierüber stand nicht ihm allein zu; das Testament der Verstorbenen hatte ihm eine Vormünderin an die Seite gegeben, ihre Cousine, die verwittwete Baronin Agnes von Thernstein.

Die düstere, energische Frau war dem lustigen Baron unsympathisch; er hatte übrigens auch noch triftigere Gründe dazu, als den Gegensatz der Charaktere. Agnes war die Einzige gewesen, die ihm schon vor langen Jahren rundweg erklärt, sie könne ihn nicht achten; er sei ein leichtfertiger Mensch und durchaus kein „guter Vater" — im Gegentheil, auch darin schwach, herzlos und unvernünftig, wie in jeder anderen Beziehung; das Kind müsse verderben unter solchen Händen! Und dies Alles, nachdem sie die „kleine Fee" kaum eine Stunde beobachtet, also natürlich aus purer Bosheit. Nun, er hatte ihr seine Meinung auch gründlich gesagt und sich schließlich jede Einflußnahme verbeten. Die Baronin hatte seither weder ihn, noch die Kleine wiederzusehen gewünscht; sie hatte ihn sogar nicht empfangen, als er ihr vor zwei Jahren, allerdings nicht gerade aus Versöhnlichkeit, sondern um ein kleines Darlehen zu erhalten, auf ihrem Schlosse Petrowitz in Böhmen die Ehre seines Besuches erwiesen — er war fertig mit ihr, fertig für's Leben!....

Der Baron dachte, nachdem ihn der Beamte verlassen, eine halbe Stunde lang ernsthaft nach — etwas Unerhörtes in seinem Leben! — dann war er wieder gefaßt. Drei Tage konnte er ja noch in Fürstenau bleiben, drei volle Tage, was konnte sich da Alles ereignen?! Er war wieder lustig; der erste Tag verging in gewohnter Idylle, aber am zweiten mußte er sich doch wohl oder übel entschließen, Miß Mary zu sagen, daß sie morgen das Schloß für immer verlassen müßten.

Die Gouvernante war keineswegs erstaunt, sie kannte den Ruin des Grafen, hatte Zeit gehabt, ihre Vorbereitungen für alle Fälle zu treffen und fragte daher nur kaltblütig:

„Bleibe ich in Ihren Diensten?"

„Hm!" Der Baron räusperte sich verlegen, — „aber warum denn nicht," dachte er dann....

„Natürlich!" rief er. „Es sei denn, daß Sie selbst...."

„Ich bleibe, so lange ich mein Gehalt pünktlich erhalte," erwiderte sie. „Wohin reisen wir?"

„Hm!" Der Baron räusperte sich wieder, diesmal verlegener, als früher.

„Nach — Wien!" sagte er dann zögernd.

„Natürlich nach Wien!" wiederholte er mit größter Sicherheit, „wohin denn anders!"

Er hatte allerdings keine Ahnung, was er in Wien beginnen sollte, aber irgend ein Ort mußte es ja schließlich sein, warum nicht diese schöne und lustige Stadt?!....

„Das war ein guter Gedanke!" sagte er stolz, und war wieder fröhlich, bis die kleine Sophie eintrat.

„Ist es wahr, was Miß Mary sagt?" fragte sie trotzig.

Er konnte es nicht leugnen.

„Ich aber gehe nicht fort!" rief sie. „Ich bleibe in Fürstenau!"

Vergeblich bot er seine Beredtsamkeit auf und malte die große Stadt in den bezauberndsten Farben, sie verharrte bei ihrer Erklärung, und als er nun doch „Nein!" sagen mußte, fing sie heftig zu weinen an.

Der schwache Mann weinte mit, zum ersten Male übermannte ihn das Bewußtsein der Schuld und Reue; seine Thränen waren aufrichtig, aufrichtiger als jene des kleinen Fräuleins. Denn nachdem es fünf Minuten geschluchzt und der Vater doch bei seinem Entschlusse blieb, versiegten plötzlich die Thränen; Sophie war maßlos erstaunt, zum ersten Male hatte ihr Weinen nicht gewirkt!.. Erst nachdem sie sich überzeugt, daß dies Unmögliche möglich geworden, glaubte sie auch an den Abschied von Fürstenau, und der Schmerz um ihren Lieblingsort, die trotzige Empörung versetzten sie in einen Zustand, der an Raserei grenzte. Heulend warf sich das ungeberdige Kind zur Erde nieder, zerwühlte sein Haar und weinte Thränenströme....

Da fühlte sie sich plötzlich unsanft emporgehoben, vor ihr stand eine fremde Gestalt, eine hochgewachsene, schwarz gekleidete Dame und blickte sie mit zürnenden Augen an, daß sie erschreckt zum Vater flüchtete.

(Fortsetzung folgt.)

Guter Rath für die Frühjahrszeit.

Das Blut ist das Leben des Körpers und um gesund zu sein, ist es sehr wichtig, daß es stets rein gehalten wird. Zu keiner anderen Zeit ist es nothwendiger das Blut zu reinigen, wie im Frühjahre, da in Folge der reicheren Nahrung, welche die Natur im Winter verlangt, sich das Blut verdickt. Sobald jedoch im Frühjahre die ersten warmen Tage ihr Erscheinen machen, fühlen wir uns unbehaglich und der Magen will nicht recht verdauen. Diese Symptome zeigen an, daß das Blut nicht in Ordnung und ist es nothwendig, daß die Unreinheiten desselben ausgeschieden werden. Es ist daher für jeden von großer Wichtigkeit zu wissen, welches das Mittel ist, das Blut zu reinigen und die Verdauung zu befördern. Dieses kann durch die Anwendung von

Dr. August König's

Hamburger Tropfen

erzielt werden, dem besten Blutreinigungsmittel welches es giebt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,

J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,

oder deren Vertreter im Inlande. 2jan1j6

Warum nicht das Beste kaufen?

Es ist das Billigste.

Ehles zusammensteckbarer Dinner Pail hat nicht seines Gleichen. Eine gekochte Mahlzeit kann in ihren verschiedenen Bestandtheilen getrennt getragen werden, ohne dieselben zu mischen oder den Geschmack zu beeinträchtigen. Wenn leer und zusammengesteckt, kann man ihn bequem in der Tasche tragen. Preis $1.00 das Stück.

Zu verkaufen bei **Mark C. Farr,**

28ap1w10 30 West Randolph Str., Chicago.

SCHNEIDER & STOTZER,

3018 State Str. und 2135 Archer Ave.,

machen unbedingt die besten **Photographien** in der Stadt. Geben Sie uns eine Gelegenheit und wir werden es Ihnen beweisen. 8mz3m8

J. J. Kelley. A. J. Kotz.

KELLEY & CO.

Populäre Schneider, 92 5. Ave.

Wir machen auf Bestellung Hosen für $3, $4, $5, $6 und aufwärts; Anzüge für $15, $16, $17 und aufwärts; Ueberzieher für $13, $16, $17 und aufwärts. Arbeit und Besatz erster Klasse. 21mz6mt4

Gillson & Benjamin

Anwälte für Vereinigte Staaten und ausländische Patente.

Geschäfts-Unterhandlungen streng vertraulich. Es wird deutsch gesprochen.

Bureau: Zimmer 4, Metropolitan Block.

Ecke Randolph und LaSalle Str. 5zoifr6m2

Dahms & Langworthy,

Deutsche Advokaten,

REAL ESTATE AND COMMERCIAL LAW,

Zimmer 72 und 73, Unity Gebäude,

79 Dearborn Str., Chicago. 6

JOSEPH STAAB,

Rechtsconsulent und Notar,

Zimmer 15, 78 Dearborn Str. 14apbw3

Abstracts untersucht. Testamente, Vollmachten und Nachlaßsachen. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Telephon 387.

H. KESTNER'S

Vogel- und Samen-Geschäft

umgezogen nach

No. 33 W. Madison Str.,

unter dem Gault House. 11alm

Marktbericht.

Chicago, 1. Mai 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Neue Gurken $1.00—2.00 per Dtzd.
Salat 25—35c per Dtzd. Bündel.
Radieschen 15—25c per Dtzd. Bündel.
Spargel $1.75 per Kiste.
Kartoffeln 38—55c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $3.50—4.25 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.80—1.85 per Bu.
Rothe Beten 40—60c Dtzd. Bündel.
Weiße Rüben $1.00—1.25 per Brl.
Zwiebeln $4.00—4.50 per Brl.
Einheimischer Sellerie 25—30c per Dtzd.
Neuer Kohl $4.00—5.50 per Kiste.

Früchte.

Kochäpfel $3.25—$4.25 per Brl. Bessere Sorten $4.50—5.00 per Brl.
Apfelsinen $3.00—4.50 per Kiste.
Citronen von $4.00—5.00 per Kiste.
Erdbeeren $1.25—2.25 per Kiste.

Butter.

Beste Rahmbutter 17½—18½c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 11—16c.

Käse.

Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9½—9¾c per Pfd. Feinere Sorten 10—11c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 11—13c per Pfd.

Fleisch.

Kalbfleisch 4—7c per Pfd.

Lebendes Geflügel.

Küken 15—20c.
Alte Hühner 8—9½c per Pfd.
Enten 11-12c; Truthühner 11-14 per Pfd.
Gänse $4.50—5.50 per Dtzd.
Frische Eier 10½—11c das Dtzd.

Hafer.

No. 3 26½—27½c, No. 2 27—28c.

Heu.

No 1 Thimothee $10.50—11.50.
No. 2 8.50—$9.50.

Bargain-Verkauf

—von—

Knaben-Kleidern

—im—

Bee-Hive

Dieser ANZUG $1.98. Dieser ANZUG $3.90.

Knaben Kniehose-n Anzüge, Größen 4—13 Jahre, mit Schnüren u. Falten, in Halb-Gürtel-Muster gearbeitet, carrirt und gemischt, werth bis zu $3.00. Morgen **$1.98**

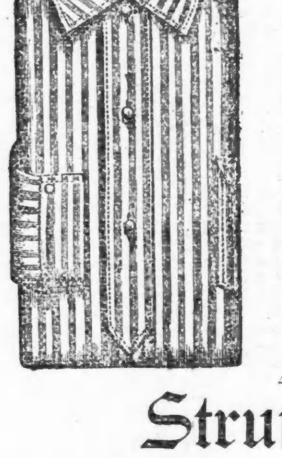
Knaben Kniehosen-Anzüge, aus ganz wollenem Cassimere und Cheviot, aufgemacht in den besten Façons, alle Größen und überall zu $4.50 und $5.00 verkauft. Unser Preis **$2.95**

Ganz wollene zwei Stücke Kilt-Anzüge für Kinder, Größen 2½—6 Jahre, in blauen und braunen Tricots und Flanell, die Jacken hübsch gefaltet, werth $375. Morgen verkauft für **$2,89**

Knaben lange Hosen-Anzüge, Alter 12 bis 18 Jahre in grauen und braunen Plaids und Checks, heruntergesetzt auf **$3.90.**

Knaben Kniehosen, alle Größen, und in unbeschränkter Anzahl, **19c**

Knaben-Hüte und -Kappen, neue Muster, blau, schwarz und braun, **39c**

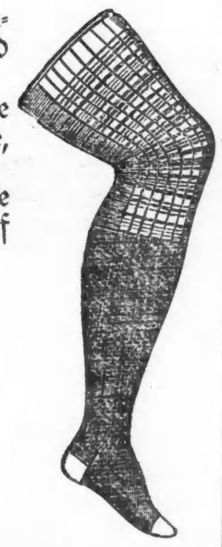


Reduktions-Verkauf von Damen- und Herren Ausstattungswaaren

nur für morgen.

Alle unsere 50c schön gestreifte Flanell-Hemden .... heruntergesetzt auf **35c** jedes.
Alle unsere 75c schöne Tennis Flanell-Hemden mit einfachen und gefalteten Busen .... heruntergesetzt auf **50c** jedes.
Alle unsere importirten $1 und $1.25 schottisch Flanell-Hemden .... heruntergesetzt auf **75c** jedes.
Alle unsere $1.50 und $1.75 seidengestreifte und französische Flanell-Hemden.. heruntergesetzt auf **$1.00** jedes.
Alle unsere 50c Balbriggan-Hemden und -Unterhosen, ... heruntergesetzt auf **29c** jedes.
Alle unsere schönen 4 thread importirten französischen Balbriggans, werth bis zu $1.00 .... heruntergesetzt auf **50c** jedes.
Alle unsere wollene Hemden und Unterhosen für Frühjahrstracht .... heruntergesetzt auf **35c** jedes.

Strumpfwaaren.



Alle unsere schön gestreiften, importirten baumwollenen Strümpfe, früherer Preis 25 und 35c, heruntergesetzt auf **19c** das Paar.
Alle unsere 35c echt schwarze und schön gestreifte baumwollene und Lisle Thread Strümpfe, heruntergesetzt auf **25c** das Paar.
Alle unsere 15c und 19c echt schwarze Strümpfe für Mädchen und Damen, heruntergesetzt auf **10c** das Paar.

Für auffallende Bargains

Besucht den

Bee-Hive

172, 174 und 176 State Str.

THE CHICAGO MEDICAL CLINIC.

Dr. Philipp Sattler, Präsident.

HONORE BLOCK, Ecke von Adams und Dearborn Strasse.

Eingang: 204 Dearborn und 93 Adams Str.

Officestunden: 10 bis 4 Nachm. und Abends. Consultation frei. Alle Sprachen gesprochen.

Dr. Sattler behandelt Catarrh und die Krankheiten der Athmungsorgane nach einer originellen, leichten und sicheren Methode.

Viele mit heftigem Catarrh und seinen Folgen, als catarrhalische Dyspepsia, heftige Kopfschmerzen und nervösen Leiden, behaftete Personen, hatten vielleicht von früherer ärztlicher Behandlung nicht den erhofften Vortheil. Solche Unglückliche mögen einer schnellen Erleichterung und permanenten Heilung durch das Heilsystem der Chicago Medical Clinic sicher sein.

Dr. Philipp Sattler: — Die Erleichterung, die mir durch Ihre Behandlung geworden, war eine sofortige und die Heilung eine permanente. Mein Catarrh war ein äußerst heftiger und meine Gesundheit in Folge desselben sehr angegriffen. Ihre Behandlung machte den heftigen Kopfschmerzen sofort ein Ende, und mein Gesundheitszustand wurde vollkommen wiederhergestellt.

Frau Alice Burk, 204 Clybourn Ave.

Dr. Sattler heilt alle Affektionen des Blutes, besonders jene die Anlaß zu Ausschlägen und Krankheiten der Haut geben. Haben Sie eine chronische oder unheilbare Hautkrankheit schon seit längerer Zeit, so können Sie einer schnellen Heilung versichert sein. Elektrizität wird bei chronischen Krankheiten, als chronischem Rheumatismus 2c., in mannigfacher Form angewandt.

Dr. CAMFIELD,

Augen- und Ohren-Arzt.

Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt.

163 State Str.

Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, **182 W. Madison Str.,** Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 1m8

Dr. Ernst Pfennig,

ZAHN-ARZT,

18 Clybourn Ave.

Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 10lj7

Bestes Gebiß für $5—$7 und wird 5 Jahre imstande gehalten. Goldfüllungen $1.50; Silber- und andere Füllungen $1. Zähne werden ohne Schmerzen ausgezogen. Aerzte beständig zur Hand. 24mz3m6

Deutsch-Amerikanische Dental Parlors,

Zimmer 1 und 2, 202 State Str., opp. "The Fair."

---

100 ARTEN

KINDER-WAGEN. — L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Henry Laing,

159 E. WASHINGTON STR.

wurde Montag, den 21. April eröffnet.

Großes, geräumiges Lokal, mit elektrischer Beleuchtung. Vorzügliche Biere und Weine. Vortreffliche Küche. Höfliche Bedienung. 22ap3mt4

Dr. HUTCHINSON,

welcher über dreißig Jahre in Chicago als Arzt practicirt, hat während dieser Zeit mehr **chronische Nerven** und **Hautkrankheiten** behandelt, als **jeder andere Doctor in Chicago. Specielle Leiden aller Art, Verlust der Energie, Schwäche, allgemeines Unvermögen, Hals- und Mund-Entzündung, Ausschlag der Haut** und des **Kopfes, Schmerzen** in den **Gelenken, Rheumatismus, Geschwüre** an **irgend** einem Theile des **Körpers** und **Rückgrates, Nerven-Anfälle, Magen-** und **Unterleibs-Leiden,** sowie der **Nieren** und allen damit verbundenen **Organen** werden **vollständig geheilt. Freie Consultation** in seinem **Private Dispensary oder brieflich.** Medicinen werden portofrei per Post oder Expreß gut verpackt, versandt. Heilung wird in jedem Falle garantirt, dessen Behandlung mir anvertraut wird. Wo Heilung nicht möglich, wird es Ihnen offen gesagt werden. Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. 25ap4w1

Private Dispensary Office, 125 S. Clark Str.

Home Treatment.

Elektricität auf unsere Methode angewandt ist eine große Erfindung und **heilt** bestimmt alle Leiden, wo andere Arten von elektrischen und medizinischen Behandlungen erfolglos geblieben. Eine gewaltige Strömung, Tag und Nacht auf die kranken Theile wirken lassen, ohne Brandwunden zu verursachen, reizt nicht blos den Appetit, sondern beruhigt die aufgeregten Nerven, verleiht dem Körper Wiederbelebung und giebt ihm seine volle Gesundheit zurück. Einfach, dauerhaft, jedoch praktisch und wissenschaftlich. Unsere Anfragen beweisen den Erfolg den das Unternehmen erlangt. Völlige Darlegung, Untersuchung und Feststellung des Falles durch einen geschickten Arzt, persönlich oder durch Brief, wird unentgeltlich besorgt.

HOME TREATMENT ELECTRIC CO.,

191 Wabash Ave., Chicago. 28m3mt3

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. **139 O. Madison Str.** 1ap,1mo,8

Bandwurm beseitigt unfehlbar in 2 Stunden. F. Reinhardt, 83 W. Kinzie Str., nahe Milwaukee Ave. Viadukt

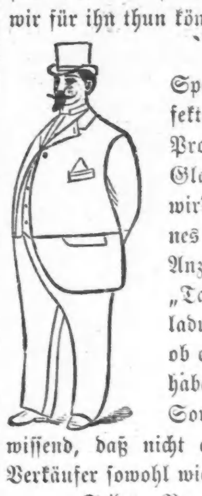
---

JAMES WILDE JR. & CO.

Große und starke Männer ausgepaßt.

Wir suchen nach großen Männern.

Wir wünschen, daß der große starke Mann, der kleine dicke Mann, der corpulente Mann mittelmäßiger Größe und jeder andere Mann, welcher der falschen Meinung ist, daß er zu groß und körperlich nicht proportionirt ist um feine Kleider auf Bestellung machen lassen müsse, bei uns vorspreche und sehe, was wir für ihn thun können.



Wir machen diese Sorte Kleider zu einer Spezialität und können gute Waaren, ein perfektes Passen und eine Ersparniß von 30 bis 50 Prozent auf Kundenschneider-Preise garantiren. Glaubt Ihr nicht, daß es sich für Euch bezahlen wird, dieselben anzusehen? Sie sind unser eigenes Fabrikat, und wir wissen, wovon wir reden. Anzüge so billig wie $15, und ausgezeichnete "Tailor-Made" für $20 bis $35. Dieselbe Einladung richten wir an den leichtgebauten Mann, ob er groß oder klein ist, bleibt uns gleich. Wir haben die im passenden Waaren, weil wir fünf Sorten verschiedener Façon geschnitten haben, wissend, daß nicht alle Männer gleichmäßig gebaut sind. Wir haben deutsche Verkäufer sowohl wie deutsche Waaren.

Seidene Regenschirme für Damen und Herren zur Hälfte des Werthes.

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.

JAMES WILDE JR. & CO.,

Ecke State und Madison Str., Chicago.

FRANK REED, Geschäftsführer.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit,

mittelst der

La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

Unsere Präparate heißen Dr. La Salle'sche Heilmittel auf Grund der Thatsache, daß wir die ursprüngliche Formel von dem berühmten Arzte dieses Namens erhielten unter der Garantie, daß, falls wir später die Einführung seiner Behandlung und seiner Heilmittel angemessen finden sollten, dies unter jener Bezeichnung geschehen würde. Vor einigen Jahren kam Dr. La Salle auf die Idee, nervöse und geschlechtliche Leiden durch Behandlung vom Mastdarm aus zu kuriren, indem er sich von derselben folgende Vortheile versprach:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Enge Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und des Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem am Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Hinfällige Männer, deren Kraft geschwächt, deren Nerven erschöpft, deren Geist stumpf geworden, deren Lebenskraft verloren ist, finden sichere und beständige Rettung durch Dr. La Salle's Heilmittel, der beste und alleinige Freund, welchen der Leidende besitzt.

Ansicht medizinischer Sachverständiger über die absorbirende Kraft des Rektums.

Sollten Sie das Auffaugungsvermögen des Mastdarms bezweifeln, so werden Sie Aufklärung finden in Dr. Bodenhammers mit Recht berühmten Werken über diesen Gegenstand, sowie in den medizinischen Zeitschriften dieses Landes und Deutschlands, Frankreichs und Englands.

Was der gesunde Menschenverstand sagt.

Man würde einen Menschen für ebenso thöricht erklären, welcher, um ein Geschwür am Bein, oder einen gebrochenen Finger zu heilen, Arzneien einnehmen, und nicht die geeigneten Waschmittel und Salben unmittelbar auf den leidenden Theil gebrauchen wollte, wie denjenigen, welcher Samenkrankheit oder Schwäche zu heilen versuchen wollte, ohne die Stelle selbst in Angriff zu nehmen, wie dies **durch den Gebrauch von Dr. La Salles eleganten und unschädlichen "Bolus Remedies"** geschehen kann.

Der verbesserte LaSalle'sche Bolus (wirkliche Größe).

Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Ihre Behandlung und Heilung ohne Magen-Medizinirung.

Kennzeichen: Häufiges Uriniren, Aufstehen bei Nacht, um zu uriniren, Schmerz oder Brennen beim Lassen des Wassers, Nachtröpfeln von Urin nachdem dies geschehen, Vergrößerung der Vorstehdrüse. Bright'sche Nierenkrankheit.

Die entschiedenste wohlthätige Wirkung wird erzielt, weil man die Heilmittel unmittelbar

am Sitz des Leidens applizirt,

wo sie sich von großem Nutzen erweisen werden.

Wenn der Bolus in den Mastdarm eingeführt ist, so ruht er unmittelbar am Blasenhals. Blasensteine, Wassersucht der Beine und Füße.

Behandlung.

Spezifische Heilmittel für spezifische Leiden.

1. **Spezifischer Kursus,** bei Schwäche, Ausflüssen, Herzklopfen, Rückenschmerzen u. s. w. $5.00 die einzelne Schachtel; der vollständige Kursus mit drei Schachteln auf 3 Monate reichend, $10.00.
2. **Kursus No. II. für Männerschwäche.** Eine Schachtel für einfache oder frische Fälle $6.00; drei Schachteln für schwere und andauernde Fälle, bei Männern über den mittleren Jahren, schwachen Leuten u. s. w. $15.00 für 3 Monate.
4. **Nierenblasen-Kursus,** bei Urin-, Blasen- und Vorstehdrüsen-Beschwerden. Eine Schachtel $4.00, zwei Schachteln $8.00, drei Schachteln $10.00.
4. **Kräftigender Kursus,** besonders geeignet als Stärkung für Personen, welche beabsichtigen zu heirathen. Eine Schachtel $4.00, drei Schachteln $10.00, für 3 Monate.
5. **Blutreinigungs-Kursus.** Skropheln, unreines Blut u. s. w. Eine Schachtel $5.00; dreimonatliche Behandlung oder voller Kursus $10.00.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

PILES Geheilt, oder Geld zurückerstattet. Eine Schachtel spanische Salbe heilt jeden Fall PILES. Jede Schachtel 50 Cts.

Gebrüder Abbott,

290 S. Franklin Str., Chicago.

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., **Dr. R. Greer,** seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12. n13,1j,8

Finanzielles.

Die Chicago Mortgage Loan Co., verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine 2c. 2c. (während solche im Besitze des Eigenthümers verbleiben), ohne Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. Unsere Anleihen werden so gemacht, daß jeder gewünschte Betrag zu irgend einer Zeit zurückbezahlt werden kann, wodurch bei jeder Abzahlung die Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir bei weitem das größte Leih-Geschäft in Chicago machen, sind wir im Stande, die bestmöglichsten Raten zu gewähren. Leute, welche Geld gebrauchen, werden es in ihrem Interesse und zu ihrem Vortheil finden, wenn sie bei uns vorsprechen, ehe sie Anleihen machen.

Chicago Mortgage Loan Co.,

8 86 La Salle Str.

Office der Chicago

Landlords' Protective Society,

371 Larrabee Str.

BRANCH OFFICES:

Wm. Sievert, 3162 Wentworth Ave.

Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 12olj6

Finanzielles.

INTERNATIONAL BAU-VEREIN,

sichere Anlagen Geld zu sparen.

75 Cents die Aktie pro Monat, spart $100 in 6 Jahren.

Geld an Mitglieder verborgt zu 3½ Prozent, bei monatlicher Abbezahlung 17mz1j6

Gelder an Nichtmitglieder verborgt auf längere Zeit zu niedrigen Zinsen.

Um Auskunft wende man sich an

HENRY C. PEO, 445 West Chicago Ave.

Office-Stunden: 8 bis 8; außer Sonntags.

Geld zu verleihen. Wenn Ihr Geld ohne Oeffentlichkeit oder Vorwissen Eueres Nachbars zu leihen wünscht, so wird Euch eine Privat-Partei irgend einen Betrag ausleihen auf Möbel, Pianos, Pferd, Wagen oder irgend eine Sicherheit mit dem Recht, Alles oder in Raten zurückzuzahlen. Zimmer 38, No. 94 La Salle Str. 3m6

CHARLES MOE & CO.,

135 Adams Str.

Licensirte Brokers.

Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen, Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth.

Nicht ausgelöste Uhren u. Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

$10 bis $500 ausgeliehen auf Pianos, Möbeln, Sealskinjacken, bei irgend welcher guter Sicherheit. Monatliche Zahlung, wenn gewünscht. Mäßige Bedingungen und privat. F. B. Knowlton, 167 Dearborn Str., Zimmer 402. 9a1m7

JOHN A. I. LEE & CO.,

Real Estate und Loans.

Anleihen prompt besorgt; billigste Commission. Vorstadt-Aecker, Farmen und Wohnhäuser. 28mz1j1

STOCK EXCHANGE BLDG,

167 Dearborn Straße, Zimmer 501.

Leute, welche Geld zu verleihen haben

in Summen von $100 bis $5000, und dasselbe auf gute Häuser und Lotten verleihen möchten, zu 7 Prozent Interessen, in Lake View oder auf der Nordseite, können dasselbe vortheilhaft placiren, indem sie vorsprechen bei der

Lake View Loan Co.,

631 Lincoln Ave. und 681 Sheffield Ave.

9ap1m6

WM. BOLDENWECK,

Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.

Zimmer No. 727 Opera House Building,

Ecke Clark und Washington Str., Chicago. bw6

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,

Zimmer 2. 15mz1mt3

Zwischen Madison und Washington Str.

GELD

spart, wer bei mir **Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach** oder **von Deutschland** kauft. Ich befördere Passagiere **nach** und **von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c.** via **New York** oder **Baltimore.** Passagiere **nach** Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer **Freunde oder Verwandte von Europa** kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir **Freikarten** zu lösen. **Ankunft der Passagiere in Chicago** stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT,

92 La Salle Straße,

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. **Sonntags offen bis 12 Uhr.** 3o

---

Greenebaum Sons

No. 116 La Salle Str.,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

21f1j6

Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

Loan Office. Versicherung. Law Office.

Lake View Loan Co.

— Officen: —

631 Lincoln Ave. 681 Sheffield Ave.

Anleihen auf alle Arten von

Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenstände, Store Fixtures, Pferde, Wagen und

Irgend welche gute Sicherheit.

Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums.

1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten.

Collectionen besorgt, Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. 14mz1j3

Notiz. — Alle unsere Geschäfte hier besorgt. **Vermiethungen.**

Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.